

Tüüfner Poscht

Juni 2026
31. Jahrgang | Nr. 5



Die Strategie ist klar: Unterflurbehälter für die ganze Gemeinde. Dafür braucht es aber passende Standorte und das Einverständnis der Grundeigentümer. Besonders bei den «Jeep-Routen» eilt es. Denn diese werden 2027 eingestellt. Seiten 8 – 9. Foto: tiz

Ein Eimer für alle

Alpen Ring

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



«Nefville»: Bluegrass-
Weltstar in Teufen

Seite 13



Postkarten-Schatz zum
Durchklicken

Seiten 26-27



Andrea Sütterle ist unser
Tüüfner Chopf im Juni

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch



einfach gut aufgehoben...

in unseren Kindertagesstätten
Niederteufen, Speicher, Gais,
und St.Gallen

071 330 02 75
www.kita-chinderwelt.ch



Chinderwelt



Erleben...

*Tag des offenen
Heilpflanzen-
Schaugartens*

Teufen AR
Sonntag, 14.06.2026
10.00 – 16.00 Uhr

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*





**Show-Cooking
mit
Torsten Götz**

Highlights

-  **Führungen:** im Schaugarten und Museum
-  **Workshop:** eigenes Produkt herstellen
-  **Attraktive Aktionen:** profitieren Sie

A.Vogel Gesundheitszentrum
Hätschen 3062, 9053 Teufen
071 335 66 11 • www.avogel.ch

Bitte ÖV benutzen,
Shuttlebus ab
BH Teufen



**Wellness
zu Hause**

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaepi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Annahme: Daniela Nef,
E-Mail: inserate@tposcht.ch,
Telefon: 079 234 86 80 (Montag–Donnerstag),
Mediendaten/Preise: www.tposcht.ch/inserieren

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung via E-Mail an
abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 6,
Juli/August 2026: 15. Juni 2026

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Nachfolge gesucht!

Liebe Leserinnen und Leser

Das mit der Zeit ist so eine Sache. Sie ist nicht nur objektiv – Einstein lässt grüssen –, sondern vor allem subjektiv relativ. Das kennen wir alle. Sonnige Nachmittage am Fluss, die viel zu schnell vorüber sind. Sitzungen mit wässrigem Kaffee, die eine Ewigkeit dauern. Es ist ziemlich genau acht Jahre her, seit mein Kopf die Titelseite der Tüüfner Poscht «zierte». Kariertes Hemd, unrasiert, und generell etwas zerknittert. Aber immerhin noch kaum graue Haare. Das kann ich heute nicht mehr behaupten. Zurück zur wahrgenommenen Zeit: Während dieser acht Jahre haben meine Uhren auf jeden Fall ziemlich schnell getickt. Die geopolitischen Verwerfungen trugen ihren Teil zu diesem Gefühl bei – aber auch diese Aufgabe spielte eine wichtige Rolle. Wer eine Arbeit mit Leidenschaft ausführt, arbeitet nie wirklich. Und hat schon gar keine Zeit, ständig auf die Uhr zu schauen. So geht es mir auch heute noch. Trotzdem ist für mich der Moment – der «Zeitpunkt» – gekommen, mich von der «Tüüfner Poscht» zu verabschieden. Das bedeutet auch: Hier wird ein Job frei!

Lokaljournalismus ist, wie die Zeit, nur schwer fassbar. Ein «Lokaljournali» ist irgendwas zwischen Sekretär, Chronist, Polizist, Mediator und Lehrer. Ein Mischwesen, das sich nur an der eigenen Integrität messen kann. Garantiert, wurde mir während meiner Ausbildungszeit versprochen, ist in diesem Job nur eines: ständige Überforderung. Das mag sein. Aber es gibt noch andere Garantien: keine Langeweile, ewiges Lernen, spannende Gespräche und vor allem einen einzigartigen Einblick in unsere vielschichtige Gesellschaft. Das gilt ganz besonders für ein mikrolokales

Medium wie die Tüüfner Poscht, bei dem alle Fäden bei wenigen Personen zusammenlaufen. Wer dieses Produkt verantwortet, hat das Privileg, das Dorf und seine Menschen auf eine Art kennenzulernen, die sonst nur sehr wenigen zuteilwird. Diese Aufgabe zu erfüllen, war (und ist) mir eine Ehre.

Jetzt aber konkret: Was sucht der Verein Tüüfner Poscht? Eine Journalistin, einen Journalisten für die Redaktion – möglich ist ein Pensum von 60 bis 100 Prozent. Idealer Start für die Einarbeitung wäre im Herbst 2026. Zu den klassischen journalistischen Aufgaben kommen bei uns noch andere Aufgaben dazu: Geschäftsführung bzw. Administration, Leitung und Betreuung des Redaktionsteams, Konzeption (Print & Online), Layout (InDesign), Fotografie, repräsentative Aufgaben etc.. Anders gesagt: Ein Job für Vielseitige, Macher, Ausdauernde und Kreative.

Ist Ihnen beim Lesen gleich jemand in den Sinn gekommen? Super! Dann leiten Sie ihr/ihm dieses Edi weiter – oder unser Stelleninserat auf medienjobs.ch / tposcht.ch. Wir freuen uns über jede Bewerbung. Und beantworten auch sehr gerne Fragen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Frühlingsmarkt im Gefängnis 5

AKTUELL

Vernetztes Altersangebot 7

Unterflurbehälter! Aber wo? 8–9

Er macht richtig guten Kaffee 11

IG Teufner Engpass versammelt sich 12

«Nefville» und Kantonsbibliothek 13

Der teure Finanzausgleich 15

Kulturförderung. Mehr Transparenz? 16–17

Chor goes Japan? 19

Die BookCrew auf Einkaufstour 20–21

AMTLICH

Tunnel und Rücktritt 23

Baubewilligungen und Zivilstand 25

PANORAMA

Postkartensammlung ist jetzt online 26–27

TÜÜFNER CHOPF

Andrea Sütterle 29

GEWERBE

80 Jahre Fenster Schmid 31

«Hirschen» sucht Nachfolge 31

KIRCHEN 32–33

GEDENKEN / GRATULATIONEN 34–37

SPORT

TV Teufen: 50 Jahre Handball 39

FC Teufen: Gönnerclub auf Reisen 41

DER MONAT

Van Hai Tran, Jäger, Baradies, Spitex, Markt, Setzlinge, Schützen, Muttertag, erste Bern-Session, msam, FDP, Krimi und KJAT-Programm 42–47

AUSBLICK 50–51

RÄTSEL 52

Ausserirdische

Ich sitze ja gern in einer Gartenwirtschaft und schaue dem Sántis zu, wie er damit beschäftigt ist, zu sein. Beim Blick in die Ferne schweifen meine Gedanken manchmal ab. Zu Innerrhödlern, Ausserirdischen und ähnlich skurrilen Volksgruppen. Als Vierzehnjähriger hatte ich die deutschen «UFO-Nachrichten» abonniert. Kein Witz. Dutzende Berichte von den neusten UFO-Sichtungen gab es da zu lesen. Die Fakten waren dünn, die Mutmassungen steil, die Fotos aufregend verschwommen und die Artikel so voller Suggestivfragen, dass die ganze Zeitung wie eine einzige Antwort klang: Ja natürlich gibt es Ausserirdische. Gelesen habe ich sie manchmal im Saustall, wenn ich bei einer Muttersau widerwillig die Hebamme machen musste, was öfter länger dauerte; Muttersauen legen zwischen Ferkeln gerne Pausen ein. Schleimige Aliens in Horrorfilmen erinnern mich bis heute an frisch geworfene Ferkel.

Und nun gibt ja die US-Regierung «UFO-Akten» frei, um von Epsteins Ferkel-Akten abzulenken. Ein guter Move. Jeder dritte US-Amerikaner ist überzeugt, dass Kontakte zu Ausserirdischen stattgefunden hätten und geheimgehalten würden. Ich natürlich auch. Manches ist ja dermassen geheim, dass alle Welt es im Internet lesen kann, gell.

Die Wahrheit ist: je unsicherer wir Erdlinge uns fühlen, desto mehr interessieren

uns Himmelserscheinungen. Zum Kalten Krieg der 70er gehörten UFO-Hypes und Mondlandungen, Star Wars und Major Tom. Nun läuft es wieder strub hienieden, und wieder träumen sie von Raketen, Mond und Mars. Was noch fehlt, sind schockierende Tatsachenberichte von Entführungen durch Ausserirdische. Vielleicht vor dem Schnuggebock in einem Abendgewitter. Oder im Morgengrauen beim Plattenbödeli vor der Kapelle «Maria Heimsuchung». Wenn nicht bald eine schöne Geschichte auftaucht, schreibe ich selber eine. Hatte ich übrigens schon erwähnt, dass Erich von Däniken, der Experte für Ausserirdisches, im Januar gar nicht gestorben ist, wie man allenthalben las, sondern von Ausserirdischen entführt wurde? Nein? Letzte Nacht ist er mir erschienen. Und Erich von Däniken glaube ich natürlich jedes Wort.

Der Weltraum fasziniert mich bis heute. Als 1977 die Weltraumsonde Voyager 1 abhob, ging ich in die zweite Klasse. Fünfzig Jahre später und 25 Milliarden Kilometer weiter entfernt sendet sie immer noch Signale. An Bord hat die Sonde ja die «Voyager Golden Record» mit Skizzen, Bild- und Audioinformationen über unsereins, für den Fall dass sie zufällig Ausserirdischen in die Arme fliegt, so sie denn welche haben. Auf der Platte ist auch ein Text von US-Präsident Jimmy Carter: «Dies ist ein Geschenk einer kleinen, weit entfernten Welt, eine Probe unserer Klänge, unserer Wissenschaft, un-

serer Bilder, unserer Musik, unserer Gedanken und unserer Gefühle. Wir versuchen, unser Zeitalter zu überleben, um so bis in Eure Zeit hinein leben zu dürfen.»

Zum Glück war damals ein demütiger Mann Präsident, denke ich, wenn ich in einer Gartenwirtschaft sitze und dem Sántis zuschaue, wie er damit beschäftigt ist, zu sein. Und zu bleiben. Bei mir. Bei uns.



Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss.



25'426 Minuten Verspätung? Woher kommt denn dieses Appenzeller Bähnli? Aus München? Zum Glück war diese Anzeige wohl bloss einem Software-Fehler geschuldet. Die Zahlen passen nämlich zum Datum der Aufnahme: 25. April 2026.

Abgedrückt hat: Esther Schäpper



Die Produktvielfalt der angebotenen Artikel war gross.



Das Gefängnis besuchen: Diese Möglichkeit gibt es nicht alle Tage.



Dieser Holzstehel wartete auf einen Käufer oder eine Käuferin.



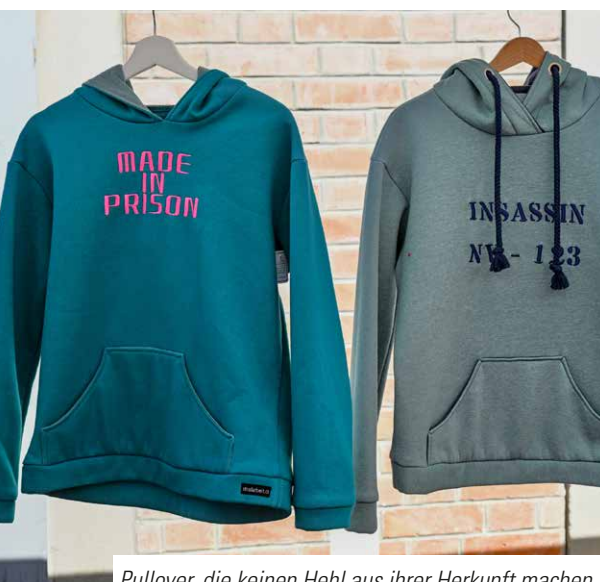
Den Besuchenden wurden Führungen angeboten.



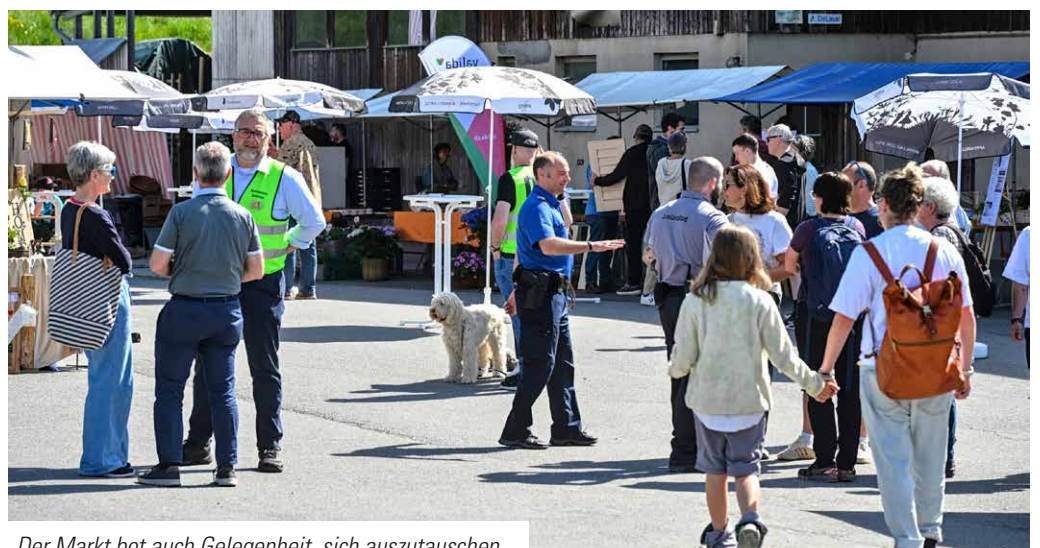
Dieser Spiegel bietet neue Perspektiven.

Erster Gefängnis-Frühlingsmarkt

Am 2. Mai fand in der kantonalen Strafanstalt Gmünden der erste Frühlingsmarkt statt – mit Einbezug der Häftlinge. Unser Fotograf Dario Rothauer hat sich umgeschaut.



Pulllover, die keinen Hehl aus ihrer Herkunft machen.



Der Markt bot auch Gelegenheit, sich auszutauschen.

MALERGESCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

züst BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



MK Holzbau GmbH

Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

20 JAHRE
So beständig wie
das Holz.

Gut aufgehoben – von Anfang an

Wir begleiten Ihr Projekt sehr persönlich.
Von der Beratung über die Planung bis zur Umsetzung.
Damit Ihnen das Ergebnis jeden Tag Freude bereitet.

MK Holzbau GmbH · Speicherstrasse 19 · 9053 Teufen · 079 349 53 73 · mkholzbau.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Graf Gärten

**Wir gestalten und pflegen
ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

**Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.**

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.mettler-tanner.ch

Mettler & Tanner AG, Ebni 15, 9053 Teufen

www.mettler-tanner.ch

FABRIKLADEN > alti Wäbi <

Vorhänge

Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
13:30 bis 17:00 Uhr
oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Gut vernetzt im Alter



V.l.n.r.: Rexhep Rama (Ares Care Spitex), Urs Frei (Gemeinderat), Gregor Kappeler (Soziale Dienste Appenzeller Mittelland), Jeannine Walser (Co-Geschäftsleiterin, Spitex Rotbachtal), Angela Koller (Einsatzleiterin, Hospiz- und Entlastungsdienst AR), Josia Frischknecht (Vikar, Evangelische Kirchgemeinde), Silvia Hablützel (Pro Senectute AR, Zwäg is Alter und Forum Palliative Care), Georg Schmidt (Präsident Seniorissimo), Sabrina Steiger (Geschäftsführerin Pro Senectute AR), Annamaria Sprecher (Vermittlerin Entlastungsdienst Appenzellerland), Stephan Nänny (Genossenschaft Alterssiedlung Teufen), Hanni Graf (Präsidentin Landfrauenverein), Hilda Sager (Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen), Ursina Moser (Geschäftsführerin Heime Teufen), Sepp Zurmühle (Co-Leiter Wandergruppe Tüüfe), nicht auf dem Foto. Foto: sz

Sepp Zurmühle

Einmal jährlich im Frühling treffen sich die zahlreichen Akteure, die vielseitigen Leistungen im Bereich Alter und Gesundheit in Teufen erbringen, zu einem wertvollen Impuls- und Vernetzungsanlass. Organisatorin ist die Gemeinde Teufen, bzw. das Ressort Alter & Gesundheit, unter der Leitung von Gemeinderat Urs Frei.

15 Personen treffen sich am 29. April um 15 Uhr im hellen Sitzungszimmer im Haus Unteres Gremm in Teufen. Gemeinderat Urs Frei heisst alle Anwesenden willkommen: «Gute Zusammenarbeit entsteht dort, wo Menschen einander begegnen.»

Sich vernetzen

An diesem jährlichen Anlass sollen alle Teilnehmenden mehr über die einzelnen Leistungen der verschiedensten Organisationen erfahren, damit sie ihre eigenen Angebote kontinuierlich verbessern und aufeinander abstimmen können. Es geht auch darum, der eigenen Kundschaft weitere Organisationen empfehlen zu können, im Hinblick auf eine bestmögliche Beratung und Unterstützung jeder Einzelperson, in unserem Fall der älteren Menschen in Teufen. Zentral dabei sind

nicht in erster Linie Fakten und Zahlen. Ganz wichtig sind das persönliche Kennenlernen und der gegenseitige Austausch untereinander. Auch Schwierigkeiten, Herausforderungen und offene Fragen gemeinsam klären und herausfinden, welche Ursachen dahinterstecken und welche Lösungen angedacht werden können. Das gegenseitige Vertrauen pflegen und sich als Teil eines bunten Strausses an Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit verstehen. Darum geht es an diesem Vernetzungs-Anlass.

Impulse erhalten

Heute referiert die Präsidentin von Pro Senectute AR, Sabrina Steiger, zum Thema «gesundes Altern». Dabei thematisiert sie verschiedene Theorien und Aspekte in Bezug auf das Altern und betont, wie wichtig bereits eine gute Vorbereitung auf die Pensionierung ist.

Die einen machen weiter wie immer, die anderen gehen in den Rückzug, bis zur Isolation und gefährlichen Vereinsamung. Die einen engagieren sich und die anderen sind überzeugt, dass sie sowieso nur noch Kosten verursachen. «Jede Person geht anders mit dem Alter um, hat ein eigenes Altersbild. Es gibt viele und immer wieder neue Fragen, die mit zunehmendem Alter nach neuen Antworten suchen.» «In Teufen bereiten wir uns aktiv auf

die Babyboomer vor. Sie sind zwischen 1946 und 1964 geboren», erklärt Urs Frei. «Die Altersklasse 80+ wächst bis ins Jahr 2035 um mehr als die Hälfte (+ 56.7%), während bis ins Jahr 2045 mit einer Verdoppelung (+ 98.9%) zu rechnen ist» (OBSAN Bericht, Kanton AR).

«Damit wird der Bedarf an Pflegeplätzen und Betreuungsangeboten steigen; ebenso die Nachfrage nach betreutem Wohnen und selbstbestimmten Lebensformen im Alter. Auf die Gemeinde Teufen kommen grosse Herausforderungen zu, die eine Vielzahl an Massnahmen auf allen Ebenen erfordern. Dies sowohl in den Bereichen Spitex und intermediäre Strukturen, ambulant und stationär, wie auch bei den Heimen. Das Haus Lindenhügel ist beispielsweise seit 35 Jahren in Betrieb.»

Einig ist man sich, dass es in Teufen bereits ein sehr reichhaltiges Unterstützungsangebot gibt. Wichtig ist, dass die Menschen dieses nutzen, zum eigenen Wohl und zu dem ihres Umfeldes und der Gesellschaft. Niemand soll vereinsamen und alleine gelassen werden.

Ursina Moser, Geschäftsführerin Heime Teufen, lädt alle Anwesenden zu einem Apéro ein, bei dem die Gespräche noch länger weitergeführt werden.

Abfallsäcke unter den Boden

Seit 2019 ist die Gemeinde daran, ihr neues Abfallkonzept umzusetzen. Das heisst vor allem: Den Bau von Unterflurbehältern (UFB) vorantreiben. Denn bis Ende des Jahrzehnts will die «A-Region», das ist der für die Abholung und Entsorgung des Kehrichts zuständige Zweckverband, in allen Mitgliedsgemeinden keine Strassensammlungen mehr durchführen. Etwas dringlicher ist es bei den sogenannten «Jeep-Routen». Sie führen durch steile und eher unwegsame Gemeindegebiete und haben deutlich weniger Zeit: Dort erfolgt die letzte Strassensammlung bzw. Leerung der Abfallcontainer am 30. Juni 2027. Bis dahin sollen UFB zur Verfügung stehen. Aber: Dafür ist die Gemeinde auf die Kooperation von Privaten angewiesen. Eine Herausforderung.

Seit 2019 ist klar: Die Zeit der «klassischen» Kehrichttouren ist gezählt. Der für die Kantone St. Gallen, Thurgau und beide Appenzell zuständige Zweckverband «A-Region» will diese aus Sicherheits- und Effizienzgründen abschaffen. Die Mitgliedsgemeinden, zu denen auch Teufen zählt, müssen ihre Infrastruktur entsprechend anpassen. Das 2019 vom Gemeinderat beschlossene Abfallkonzept sieht deshalb einen flächendeckenden Bau von Unterflurbehältern (UFB) vor. Im Siedlungsgebiet sollen alle Bewohnerinnen und Bewohner einen UFB möglichst in Gehdistanz aufsuchen können. Noch ist man davon allerdings weit entfernt.

«Wir beissen auf Granit.»

Gemeinderat Harry Ramsauer

Versuche erfolglos

«Wir beissen auf Granit», sagt Harry Ramsauer, Gemeinderat seit 2025. Er ist zuständig für das Ressort Bau und Umwelt. Zuletzt hat er selbst das Gespräch gesucht mit Grundeigentümern, die potenziellen UFB-Boden an einem geeigneten Standort besitzen. «Wir sind für die Erstellung der Unterflurbehälter fast immer auf private Grundeigentümer oder

Flurgenossenschaften angewiesen», sagt Urs Kellenberger, Leiter Bau und Planung. Die Ausnahme bilden Fälle, in denen die Gemeinde auf ihrem Boden einen UFB erstellen kann. 37 UFB hat die Gemeinde seit 2014 gebaut. 25 weitere sind nötig, um das ganze Gemeindegebiet ausreichend zu versorgen.

Besonders in Nederteufen ist bisher aber keine Lösung in Sicht. Eine «Knacknuss» ist das Gebiet Rütihof. «In rund einem Jahr wird das nicht mehr abgefahren», erklärt Harry Ramsauer. Die «A-Region», welche die Firma Thoma Entsorgung + Recycling AG mit den Sammelfahrten und der Entsorgung der Kehrichtsäcke beauftragt hat, stellt die «Jeep-Routen» dann endgültig ein. Topographiebedingt gibt es in Teufen mehrere Gebiete, in denen die Kehrichtabfuhr nur mit einem Jeep bzw. einem geländegängigen Wagen möglich ist. Bis 2019 hat das die Firma Bänziger aus Trogen gemacht. Nach der Neuausschreibung für die Entsorgung und den Zuschlag an die Firma Thoma war klar, dass dieses Angebot in Zukunft nicht mehr bestehen wird. Bereits 2018 war deshalb in der TP zu lesen, dass die Jeep-Routen ab Ende Oktober 2019 nicht mehr bedient werden sollen. «Die Frist wurde auf unser Bitten schon mehrmals erstreckt», erklärt Urs Kellenberger. «Aber nächsten Sommer ist endgültig Schluss.»

Es müssen also Unterflurbehälter her. Im Gebiet Rütihof konnten die dafür nötigen fünf Quadratmeter Boden aber noch nicht gefunden werden. Obwohl der Grundeigentümer eine Entschädigung erhielt. Und auch betreffend Gestaltung mitreden kann. «Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten», sagt Urs Kellenberger. Ein UFB kann zum Beispiel wie ein Abfalleimer aus Chromstahl aussehen. Ein solcher steht beispielsweise bei der Hechtmühle.

Trotzdem scheint kaum jemand so einen UFB auf seinem Grundstück zu wollen. Warum, weiss Sidney Schär, Fachverantwortlicher Umwelt und Energie. «Es sind immer die gleichen Bedenken: Geruch, Lärm durch Mehrverkehr, Wertverlust des Gebäudes oder die Ästhetik.» Und er weiss auch: «Die Ängste bestätigen sich nach dem Bau nicht.» Im Gegenteil: «Die Geruchsemissionen sind sogar deutlich kleiner als beispielsweise bei einem Haushalts-Container mit Rollen. Und

die Standorte sind so gewählt, dass die Entsorgung der Säcke beim Vorbeifahren innert weniger Sekunden bis Minuten erledigt ist.» Idealerweise steht ein UFB möglichst zentral oder bei der Einfahrt in eine Siedlung in Hauptstrassennähe. Einerseits, weil das die Abfuhr durch das Entsorgungstransportunternehmen vereinfacht. Andererseits, weil es verkehrstechnisch sinnvoller ist. «Wir wollen natürlich nicht, dass die Entsorgung Extrafahrten generiert.» Deshalb ist die Auswahl der potenziellen Grundstücke auch nicht allzu gross.

«Die Ängste bestätigen sich nach dem Bau nicht.»

Sidney Schär, Fachverantwortlicher Umwelt und Energie

«Es ist normal, dass man erstmal skeptisch ist.» Urs Kellenberger beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit dem Thema. Nach anfänglicher Bedenken würden die Anwohnenden aber oft bald merken, dass die Lösung mit dem Unterflurbehälter viele Vorteile mit sich bringt. Der Kehricht kann zeitlich völlig flexibel entsorgt werden. Wer die Abfuhr mal vergessen hat, muss den Sack nicht irgendwo auf dem Balkon lagern. Der Abfall kann bequem beim nächsten Wegfahren oder allenfalls auch beim Abendspaziergang entsorgt werden.

Lange Wege zum nächsten UFB

Finden sich keine Lösungen, könnte diese Fahrt aber schon bald einiges weiter werden. Das wäre aus Sicht der Gemeinde der «worst case». «Wenn wir bis nächsten Sommer keine Lösungen für die Aufhebung der 'Jeep-Routen' haben, dann müssen die Anwohnenden ihren Abfall zu einem anderen Unterflurbehälter bringen», sagt Urs Kellenberger. Harry Ramsauer fügt an: «Wir sind als Gemeinde seit Jahren bemüht, gute Lösungen zu finden. Schlussendlich liegt es an der fehlenden Kooperationsbereitschaft einzelner Mitbürger und -bürgerinnen, wenn der Weg zum nächsten UFB bedeutend länger wird. Wir appellieren deshalb an die Solidarität – im Sinne der Gemeinschaft.»



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
 Stein
 Hundwil
 071 333 29 90



lutz

Was wir sonst noch
 alles zu bieten haben,
 finden Sie unter
druckereilutz.ch

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
 Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
 9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch



WER MIT UNS DRUCKT,
 SCHONT DIE UMWELT.

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf

Service

Entsorgung



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
 T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
 Wärmedämmtechnik



Gartenbau und Gartenpflege

Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
 pflegen Ihren Garten
 mit Freude

René Speck
 Schreinerei



Battenhaus 1208
 CH-9052 Niederteufen
 Tel. +41 71 333 11 25
 M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

So viel mehr
 als ein
 normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
 Umzüge, Reinigungen, Transporte
 Räumungen, Entsorgungen

GHG
 St.Galler
 Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12
 Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

Die Hand am Kaffeekolben

In Italien sagt man, für eine guten Espresso braucht es vier «M». Die Grundlage liefert die «Miscela», die Kaffeemischung. Sie kommt zuerst in die «Macinacaffè» (Espressomühle) und danach in die «Macchina» (Espressomaschine). Und das vierte «M»? Der Mensch: Mano, die Hand des Baristas. Deshalb heisst Florin Reiflers Lokal in St. Gallen auch «Mano Espresso Bar». Ende Mai sprach er im Rahmen der Café Spörri Ausstellung im Zeughaus über Kaffeekultur. Wie trinkt er seinen Kaffee am liebsten?

Viele sagen, beim «Mano» gibt es den besten Kaffee der Stadt. Diesen Ruf hat sich die Espresso Bar direkt neben dem «Corso» in zwei Jahren erarbeitet: Florin Reifler startete hier im März 2024. Mit Kaffee arbeitet er aber schon länger. «Meinen ersten Barista-Job hatte ich bei 'Starbucks'.» Das war vor über 10 Jahren. Auch während er in Winterthur Kommunikation und Journalismus studierte, arbeitete er Teilzeit als Barista und Kaffeeröster im Kaffeehaus im Linsebühl-Quartier. Eine Vollzeitstellung innerhalb des Kaffee-Universums nach dem Abschluss war deshalb naheliegend. Die fand er im Büro der Kialoa GmbH in Goldach. «Kialoa» hat einen wichtigen Beitrag zur «Kaffee-Revolution» in der Schweiz geleistet. «Sie haben 'La Marzocco' in die Schweiz gebracht.» So eine Maschine steht nun auch in der «Mano Espresso Bar». Braucht es die für einen richtig guten Kaffee? «Am wichtigsten sind für mich Konstanz und Robustheit. Aber ohne guten Kaffee und die richtige Bedienung nützt auch die beste Maschine nichts.»

Die Chance gepackt

Ein bisschen paradox ist die Sache schon: Die Schweiz grenzt an das Espresso-Land Italien. Und trotzdem musste erst ein amerikanischer Riese hier Fuss fassen, bis die «Coffee-Shops» in den Städten ihren Siegeszug begannen. Das war im März 2001. «Starbucks» eröffnete im «Central» seine erste Filiale in Kontinentaleuropa. Der Konzern aus Seattle sah im multikulturellen Zürich einen idealen EU-Testmarkt. Das Angebot der weissen Meerjungfrau kam gut an. In den kommenden zwei Jahrzehnten eröffnete «Starbucks» in der Schweiz fast 60 Filialen. Auch wenn der Konzern im Herbst des vergangenen Jahres



Florin Reifler führt in der Stadt seit zwei Jahren die «Mano Espresso Bar». Fotos: Andri Vöhringer

«Zwar gibt es objektiv schlechten Kaffee, Geschmack und individuelle Präferenzen sind jedoch subjektiv.»

öffentlich von Sparmassnahmen und Schliessungen sprach, betreibt er in St. Gallen nach wie vor zwei «Coffee-Shops». Und natürlich gibt es nicht nur dort (guten) Kaffee. Trotzdem wollte Florin Reifler im Frühjahr 2024 das Risiko einer eigenen Espresso Bar eingehen. «Ich habe eigentlich eher aus einem Bauchgefühl heraus gehandelt. Ausserdem war es eine einzigartige Chance, an diesem Standort starten zu können.» Die Lage zwischen Marktplatz und Kanti, die Mietkonditionen und die Grösse haben perfekt gepasst. «Gross genug, um ein paar Sitzgelegenheiten bieten zu können. Aber auch klein genug, dass ich den Laden alleine führen kann.» Anders gesagt: Wer hier einen Kaffee bestellt, wird immer vom Chef persönlich bedient. «Das vereinfacht zwar die Qualitätskontrolle. Gleichzeitig machen sich Ausfälle natürlich auch immer sofort im Umsatz bemerkbar.» Im ersten Jahr war das «Mano» sechs Tage of-

fen, Florin Reifler stand über 60 Stunden pro Woche im Lokal. «Ich habe dann gemerkt, dass das nicht nachhaltig ist und habe die Öffnungszeiten entsprechend angepasst.» Den Schritt in die Selbstständigkeit hat er indes nie bereut. «Ich bin sehr happy und auch stolz, dass es so gut läuft. Und dass ich von meiner Leidenschaft leben kann.»

Zuhause gibt's Filterkaffee

Kaffee ist nicht gleich Kaffee. «Zwar gibt es objektiv schlechten Kaffee, der persönliche Geschmack und individuelle Präferenzen sind jedoch subjektiv.» Er selbst trinke daheim zum Beispiel sehr gerne Filterkaffee. «Das ist ein sehr schönes Getränk, das zu Unrecht einen so schlechten Ruf hat.» Wichtig sei beim Filterkaffee, dass er nach dem Brühen nicht auf einer Heizplatte warmgehalten wird. «Sonst schmeckt der Kaffee danach verbrannt.» Auch für die Zubereitung von Espresso und Milchkaffees hat Experte Florin Reifler viele Tipps parat. Sein wichtigster ist aber: «Ich rate allen, die eine Siebträgermaschine anschaffen möchten, sich zu fragen, ob sie ein neues Hobby wollen. Und sie bereit sind, tiefer in die Materie Kaffee einzutau-chen – wobei ein Kaffeekurs hilfreich sein kann. Mehr über Kaffee zu lernen, lohnt sich immer.» *tiz*

Kampagne fürs «Jahrhundertprojekt»

Man könnte sagen, die IG Tüüfner Engpass ist erfolgsverwöhnt. Seit ihrer Gründung im Juni 2019 ist ihnen fast alles gelungen: Marschhalt bei der Doppelspur, zwei gewonnene Abstimmungen – inkl. Projektierungskredit für einen Tunnel und Einsitz in den Lenkungsausschuss. Auf ihrem Erfolg ausruhen, will sich die Interessensgemeinschaft allerdings nicht. Das wird an der siebten Mitgliederversammlung vom 21. Mai klar. Der wichtigste Kampf steht nämlich noch an.

Ein Besuch der Mitgliederversammlung der IG Tüüfner Engpass lohnt sich immer. Nur schon deshalb, weil dies wohl die einzige Tunnel-Versammlung im Dorf ist, an der folgende Stimmung dominiert: Harmonie. Hier wird höchstens dem Journalisten in der hintersten Reihe mal ein misstrauischer Blick zugeworfen. Sonst niemandem. Alle wissen: Auch mein Sitznachbar will den Tunnel. Entsprechend gut kommt der erste Programmpunkt an. Co-Präsident Rolf Brunner spielt den Film von der virtuellen Tunnel-Durchfahrt ab, der während der Info-Veranstaltung der Gemeinde Ende November 2025 erstmals gezeigt wurde. «Das zu sehen, ist wirklich eindrücklich. Wir haben ein sehr wichtiges Jahr hinter uns», sagt er und blickt in die Runde der knapp 20 Anwesenden. «Und ein noch viel wichtigeres vor uns.»

Nach diesem Schema ist auch der Jahresbericht des Präsidiums, das er sich mit Philipp Schuchter teilt (*der Vorstand wurde in globo bestätigt*), strukturiert. Darin blicken die zwei nicht nur zurück und kommentieren das Tunnel-Vorprojekt. Sie bereiten die mittlerweile über 250 IG-Mitglieder auch auf den anstehenden Abstimmungskampf vor. «Es gibt zwei Hauptrisiken für eine Ablehnung: die Kosten und ideologische Stimmungsmache von Nein-Sagern», so Rolf Brunner. Beim ersten Punkt hofft er insbesondere auf eine finanzielle Beteiligung von Appenzeller Bahnen, Kanton und Bund. Die entscheidenden Gespräche mit Regierungsrat und Bundesamt für Verkehr (BAV) sollen demnächst geführt werden. Das sagt der anwesende Gemeindepräsident Reto Altherr später. «Wir werden uns natürlich sehr für eine Beteiligung stark machen.» Wieviel teurer als das Doppelspurprojekt der Tunnel dann tatsächlich wird –



Rolf Brunner (links), Co-Präsident der IG Tüüfner Engpass, und Gemeindepräsident Reto Altherr. Im Lenkungsausschuss des Tunnelprojekts arbeiten sie zusammen, an diesem Abend haben sie unterschiedliche Rollen: Rolf Brunner leitet die Mitgliederversammlung der IG, Reto Altherr berichtet aus dem Gemeinderat. Foto: tiz

die Gemeinde müsste nach Eisenbahngesetz die Mehrkosten übernehmen – kann er indes heute noch nicht sagen. «Die öffentliche Information diesbezüglich ist für den Frühherbst geplant.»

Noch etwas weniger konkret ist die Sache bei den «ideologischen Stimmungsmachern». Die TP fragt Rolf Brunner nach der Versammlung: Wer ist hier gemeint? Eine «IG Pro Doppelspur» gibt es schliesslich nicht? «Stimmt, das gibt es nicht. Ich meine auch keine Organisation, sondern Einzelpersonen. Menschen, die jedes Projekt immer gleich schlecht reden, weil sie keine Visionen haben.» Dieses Wort fällt an diesem Abend sowieso häufig: Vision. Die Vision eines bessern, lebenswerteren, bahnfreien Dorfzentrums für die kommenden Generationen. «Ich garantiere euch: Wir können auch den Wakkerpreis gewinnen», sagt Rolf Brunner. Halb in Scherz, halb ernst.

Für dieses Ziel ist die IG Tüüfner Engpass bereit, einiges an Geld in die Hand zu nehmen. Das Budget 2026 beinhaltet nebst den Mitgliederbeiträgen von 8000 Franken auch Spenden in Höhe von 53'000 Franken. «Das ist ambitioniert. Aber machbar.» Dieses Geld will die IG fast vollständig in den Abstimmungskampf investieren: Anlässe, Inserate, Werbung. Braucht es das alles für ein endgültiges «Ja» zum Tunnel? Wieder Rolf Brunner: «Wer nichts investiert, erreicht auch nichts. Bei der ersten Abstimmung haben wir sogar noch mehr ausgegeben. Deshalb wollen wir

hier jetzt auch wieder Vollgas geben.» Abgestimmt wird voraussichtlich am 27. Februar 2027 (siehe Kasten). Die nächste Mitgliederversammlung der IG Tüüfner Engpass ist für den Mai 2027 angesetzt. Wenn es nach ihnen geht, steht die dann «unter einem anderen Vorzeichen, nämlich 'let's fätz'!» tiz

Abstimmung im Februar 2027?

Auch Gemeindepräsident Reto Altherr kam an der MV der IG Tüüfner Engpass zu Wort. Er gab einen Einblick in die Organisation der komplexen Tunnelprojektierung, informierte über die neusten Anpassungen im Rahmen des Bauprojekts (*mehr dazu auf Seite 23*) und wagte einen Ausblick: «Ganz will ich den Abstimmungstermin im November 2026 noch nicht aufgeben. Aber realistischere Weise muss ich sagen, dass es vermutlich eher der 27. Februar 2027 wird.» Dann stimmt Teufen über einen Objektkredit für den Bau eines Bahntunnels ab. Die Abstimmungsfrage wird sein: Sind Sie bereit, die Mehrkosten für den Bau des Tunnels zu übernehmen? Bei einem «Ja» wird das Tunnelprojekt in Bern eingereicht, bei einem «Nein» das bereits vorhandene Doppelspurprojekt. Die Ausarbeitung des Tunnel-Projekts geht auf zwei Abstimmungen im Jahr 2022 zurück. Unter anderem befürwortete Teufens Stimmbevölkerung damals einen Projektierungskredit in Höhe von 4.45 Mio. Franken für die Ausarbeitung eines Tunnel-Projekts zwischen Bahnhof und Stofel. Derzeit wird am Bauprojekt gearbeitet – laut Gemeindepräsident Reto Altherr mit bis zu 1000 Ingenieurs-Stunden pro Monat

Grosser Meister im kleinen Dorf

Wie jedes Jahr wurde Ende Mai ein Teil von Monika und Rolf Nefs Wohnhaus für ein paar Abende zu «Nefville». Ein kleiner Konzertsaal, in dem regelmässig die Weltbesten ihres Genres auftreten. Gespielt wird hier meist «Bluegrass». Eigentlich wären heuer drei Konzertabende geplant gewesen. Das Gitarren-Phänomen Trey Hensley musste aus familiären Gründen absagen. Umso grösser war die Freude über die Abende am 22. und 23. Mai mit Chris Jones & The Night Drivers.



Chris Jones hat mit seinen «Night Drivers» an zwei Abenden im «Nefville» gespielt. Foto: Dario Rothauer

«Ich schicke dir nachher gleich noch einen Bericht des Bluegrass-Magazins», sagt Rolf Nef am Telefon. Es ist der Versuch zu verdeutlichen, was für ein Format die Musiker haben, die Ende Mai hier auftraten. Nicht im Lindensaal, nicht im Zeughaus, nicht in der Hechtremise, sondern in einem dezidierten Konzert-Säli im Wohnhaus der Nefs an der Hauptstrasse 3B.

Seit dem Jahr 2005 organisiert Rolf Nef mit einem engagierten Helfer-Team jährlich Bluegrass-Konzerte. Anfangs noch in der Remise seines Bauernhauses im Weiler Zugenhaus und seit 2012 im «Nefville» unterhalb der Hauptstrasse. Die Zahlen sprechen für sich: Inzwischen haben in diesem Rahmen schon 47 Konzertabende stattgefunden – mit über 38 Musizierenden aus der Bluegrass- und

Country-Szene in 10 verschiedenen Formationen. Ein Musiker spielt dabei aber eine ganz besondere Rolle: Chris Jones. Er war auch der erste, der damals vor 21 Jahren in Nefs Scheune auftrat. «Ich war beim Country-Festival auf der Waldegg für die Technik zuständig. So kamen wir in Kontakt.» Als ebendieses Festival nach 2003 nicht mehr weitergeführt wurde, entstand die Idee der «Barn Concerts». Dass Kost und Logis für die Musizierenden dabei auf die Kosten der Gastgeber gingen, spielte damals noch eine entscheidende Rolle. «Sie mussten ja alles selber bezahlen: Reise, Unterkunft, Verpflegung. Mit der Unterbringung in der Remise kamen wir ihnen ein bisschen entgegen.» Inzwischen schlafen Chris Jones und seine «Night Drivers» allerdings

nicht mehr in einer Scheune. Und auch nicht in einem Hotel. «Sie übernachteten bei uns im Haus. Nach über 20 Auftritten hier gehört Chris schon fast zur Familie.» Und dieses Familienmitglied ist in den USA ein Star. Er gehört zu den «Leading Voices» der Bluegrass-Szene, betreibt einen eigenen Radiosender und hat ein Millionenpublikum. Oder, um auf das anfangs angesprochene Bluegrass-Magazin zurückzukommen: «Chris Jones gehört zu den wenigen Stimmen im zeitgenössischen Bluegrass, die Tradition nicht bloss zitieren, sondern sie tatsächlich sprechen lassen.» Ausserdem soll der berühmte Schauspieler und Musiker Steve Martin über Jones gesagt haben: Er ist bei den grossen Meistern zu verorten. *tiz*

Sammeln heisst entscheiden

Wie ist die Kantonsbibliothek entstanden? Wozu ist sie gut? Was wird dort gesammelt und archiviert? Wie sicher ist die digitale Archivierung? Wie funktioniert die überhaupt? Wer entscheidet, was archivierungswürdig ist? Und was, wenn diese Entscheidung einmal falsch war? Diese Fragen beantwortete Kantonsbibliothekarin Heidi Eisenhut dem Publikum im Rahmen eines Feierabendanlasses der Ausstellung der Tüüfner Poscht zu ihrem 30-jährigen Jubiläum. Sie nahm die Zuhörenden während einer Stunde mit in ihr «Universum» im Fünfeckpalast, für das sie – das wurde immer wieder spürbar – auch nach 20 Jahren noch brennt. *nek*



«Was ist die Kantonsbibliothek eigentlich alles?» Diese Frage beantwortete Heidi Eisenhut. Das Resümee: Gedächtnis, Schatzkammer, Forschungszentrum und digitale Rettungsstation.



solarmotion

Alles aus einer Hand!
Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität für Ihre Liegenschaft.**

Mehr Energiewende - us und für Tüüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG
Vermietung von Transportern und Kleinbussen
www.sprengerag.com

fachkundig & zertifiziert

KOY'S MASSAGE STUDIO
TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
koysmassage.ch

079 566 84 83
koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden




Ich freue mich auf Ihren Besuch



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21 Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch



**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli



**Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH**

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden



Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch

www.antoniogips.ch



Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Finanzausgleich: Für Teufen wird's teurer

Das neue Finanzausgleichsgesetz ist eine wegweisende Finanzvorlage. Sie definiert, welche Gemeinden wie viel in den Finanzausgleich einzahlen – und wer Geld bekommt. Das neue Gesetz beinhaltet einen Systemwechsel. Die neue Berechnungsgrundlage orientiert sich an der des nationalen Finanzausgleichs. Mit ihrer Einführung würden neu elf Gemeinden mehr Ausgleichszahlungen erhalten. Gleichzeitig müsste Teufen deutlich mehr abliefern – und Hundwil würde einiges weniger bekommen.

Die grösste Gebergemeinde wird also noch stärker belastet. Und die grösste Nehmergemeinde auch. Trotz dieser Ausgangslage und kritischen Stimmen aus Hundwil und Teufen sprach sich der Kantonsrat am 4. Mai mit 47 Ja- gegen 8 Nein-Stimmen für das neue Gesetz aus. Wird das fakultative Referendum nicht ergriffen, könnte es schon per 1. Januar 2027 in Kraft treten. Für Teufen bedeutet das: Mehrkosten von bis zu 1.5 Mio. Franken pro Jahr und eine mögliche Steuerfusserhöhung. Die TP hat Gemeindepräsident Reto Altherr um eine erste Stellungnahme gebeten.

Herr Altherr, der Kantonsrat hat das neue Finanzausgleichsgesetz gutgeheissen. Was denken Sie über diesen Entscheid?

Ich nehme ihn zur Kenntnis. Immerhin kann ich sagen, dass diese Version im Vergleich zur ersten ein bisschen besser ist. Aber die Folgen für uns sind trotzdem gravierend.

Damit sprechen Sie insbesondere die Abschöpfungs- und Ausstattungsquote an. Wie ...

... und die Abfederungsmassnahmen. Der Regierungsrat schlug vor, den Gemeinden mit jährlichen Zahlungen während einer Übergangsfrist von sieben Jahre etwas unter die Arme zu greifen. Der Kantonsrat beschloss nun aber gestern, diese Frist auf vier Jahre zu begrenzen.

Stimmt. Aber zurück zu den Instrumenten der Abschöpfung und Ausstattung. Ersteres wurde auf 35 Prozent festgelegt. Das bedeutet: Ressourcenstarke Gemeinden wie Teufen müssen 35 Prozent vom kantonal überdurchschnittlichen Steueraufkommen in den Finanzausgleichstopf einzahlen. Die Ausstattungsquote definiert hingegen, wie hoch die «Mindestausstattung» einer Gemeinde ist bzw. wie viele Res-



«In einem austarierten System sollten 'statistische Ausreisser' wie Hundwil und Teufen nicht einfach mitgerechnet werden.»

Gemeindepäsident Reto Altherr

... sourcen sie mindestens zur Verfügung hat. Nun konkret gefragt: Wie viel wird Teufen dieses neue System kosten?

Wir gehen von einer Mehrbelastung in der Grössenordnung von 1.5 Mio. Franken pro Jahr aus. Zum Vergleich: Mit diesen Mehrkosten liesse sich in zehn Jahren ungefähr die Hälfte eines Alters- und Pflegeheims oder eine Turnhalle bauen.

Im Aufgaben- und Finanzplan ist auch vom neuen Finanzausgleichsgesetz die Rede. Dort steht: «Die Planung geht davon aus, dass die höheren Zahlungen durch eine Steuerfusserhöhung um 0.15 Einheiten ab dem Jahr 2028 kompensiert werden müssen.» Geht diese Annahme von 1.5 Mio. Franken mehr pro Jahr aus?

Ja, dafür haben wir mit rund 1.5 Mio. Franken Mehrkosten gerechnet. Allerdings sind das nur Annahmen. Für die Berechnung des Finanzausgleichs werden immer die vergangenen drei Fiskaljahre ausgewertet. Genau lässt sich der Betrag also noch nicht beziffern.

Aber Sie gehen von einer Steuerfusserhöhung ab 2028 aus?

Damit müssen wir zumindest rechnen, ja. Darum kommen wir vermutlich nicht herum.

Während der Debatte im Kantonsrat wurde auch Kritik am neuen System geäussert – vor allem von Teufner und Hundwiler Seite. Teufner Kantonsrat Silvio Hutterli (FDP) sagte, das neue Berechnungssystem berücksichtige die

Eigenheiten unseres Kantons zu wenig. Gemeint ist damit das finanzielle «Übergewicht» Teufens. Stimmen Sie dem zu?

Auf jeden Fall. In einem austarierten System sollten «statistische Ausreisser» wie Hundwil und Teufen nicht einfach mitgerechnet werden. Dies verzerrt das Ergebnis. Mir ist hier aber auch wichtig zu betonen, dass wir als Gemeinde zum Instrument des Finanzausgleichs stehen. Gleichzeitig müssen wir uns bewusst sein, dass wir in einem intensiven Steuerwettbewerb stehen. Und zwar nicht innerhalb des Kantons, sondern im Vergleich zu gewissen Gemeinden im Kanton St. Gallen, dem Kanton Appenzell Innerrhoden oder der Innerschweiz. Wenn unser Steuerfuss zu stark ansteigt und wir deswegen Steuersubstrat verlieren, betrifft das nicht nur Teufen, sondern den ganzen Kanton und im Endeffekt auch den Finanzausgleich.

Erwarten Sie denn, dass der Steuerfuss in Teufen in Zukunft noch weiter steigt?

Das kann ich heute noch nicht sagen. Das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Einer dieser Faktoren ist das kantonale Entlastungspaket. Wenn darüber wie angedacht verschiedene Aufgaben an die Gemeinde übergeben werden, führt das bei uns zu signifikanten Mehrkosten.

Ganz generell kann man aber sagen: Für die Planung – im Hinblick auf mögliche Grossinvestitionen – ist es sicher gut zu wissen, wie der Finanzausgleich in Zukunft ausgestaltet sein wird, oder?

Für die Planungssicherheit ist es ein Vorteil, ja. Aber die Mehrkosten belasten uns.

Noch eine Frage zu den kantonalen Finanzen. Darum ging es ja gestern im Kantonsrat auch – insbesondere der hohe Verlust des Spitalverbundes lässt aufhorchen. Bereiten Ihnen diese Entwicklungen Sorgen?

Das tun sie. Aber das betrifft nicht nur die kantonalen Finanzen – sondern auch die nationalen. Der Bund schiebt einiges an die Kantone ab und diese dann wiederum an die Gemeinden. Diese Entwicklung ist alles andere als nachhaltig. Deshalb haben wir von der Gemeindepresidienkonferenz ja auch vorgeschlagen, mit dem Regierungsrat zusammen eine saubere Entflechtung aller Aufgaben mit konkreten Entlastungen zu diskutieren. Das wäre jetzt angezeigt. *tiz*

Die stille Spenderin



Das Humorfestival «Teufen lacht» wurde im vergangenen Jahr von Kanton und Gemeinde unterstützt. Foto: Archiv

Kultur ist – wie fast alles – nicht gratis. Die Kosten allein sind aber nicht das eigentliche Problem. Sondern die Tatsache, dass sich mit Kultur in vielen Fällen kaum oder nur wenig Geld verdienen lässt. Das bedeutet auch: Kulturschaffende sind ständig auf Geldsuche. Fündig werden sie an verschiedenen Orten: bei Privatpersonen, Stiftungen und der öffentlichen Hand. Auch die Gemeinde Teufen ist eine grosszügige Kulturförderin. Diese Förderung hat aber auch ihre Tücken.

In eigener Sache

Auch der Verein Tüüfner Poscht durfte bereits mehrmals von der Unterstützung der Kulturkommission (KuKo) profitieren. Zuletzt für die Erarbeitung der Ausstellung (noch offen bis Mitte Juni) zum 30-jährigen Jubiläum der Tüüfner Poscht. Dafür sprach die KuKo einen Beitrag von 3000 Franken. Dafür danken wir herzlich!

Auch die Lienhard-Stiftung hat die Ausstellung mit einem namhaften Betrag unterstützt und damit zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen. Ebenfalls herzlichen Dank!

«Im kantonalen Verzeichnis sind zwar 84 Stiftungen aufgeführt – aber nur eine Handvoll davon verstehen sich als Kulturförder-Stiftungen.»

Was ist Kunst? Und was sind Kunst und Kultur wert? Zwei Fragen, die wir nicht nur auf individueller Ebene, sondern auch als Gemeinschaft beantworten müssen. Denn es gibt zwar Kunstwerke, die auf dem freien Markt horrenden Summen wert sind. Aber dabei handelt es sich um sehr seltene Ausnahmen. Und häufig – wie im Falle von da Vincis «Salvator Mundi», das 2017 für 450 Mio. US-Dollar den Besitzer wechselte – profitiert der Schöpfer kaum von diesen Transaktionen. Im Grossen und Ganzen gilt für Kunst und Kultur eher der Grundsatz: deutlich höhere Kosten als Einnahmen. Da kommt dann wieder die Gemeinschaft ins Spiel. Sie hat entschieden, dass die Kultur aufgrund ihres gesellschaftlichen Nutzens förderungswürdig ist. Diese Funktion erfüllen gleich mehrere Institutionen – private und öffentlich-rechtliche.

«Das Fundraising ist eine der ewigen Aufgaben als Kunstschaffende. Das gehört einfach dazu.» Lilia Glanzmann kennt sich aus in der Kulturbranche. Als Kuratorin des Zeughauses Teufen ist sie selbst immer wieder auf Geldsuche. Sie hat auch schon häufiger in einer Jury mitentschieden, wer Geld bekommt. Und wer eben nicht. «Man ist sich dabei natürlich bewusst, was für ein Gewicht diese Entscheidung hat und versucht sie entsprechend sorgfältig zu fällen.»

Egal, ob Stiftung, Bund, Kanton oder Gemeinde: Fast immer ist es ein Gremium, das über die Vergabe entscheidet. Wobei die Stiftungen durch ihren Zweck bereits vorselektieren. Im kantonalen Verzeichnis sind zwar 84 Stiftungen aufgeführt – aber nur eine Handvoll davon verstehen sich als «klassische» Kulturförder-Stiftungen. Viele haben einen sehr spezifischen Zweck, wie die H. Sturzenegger-Stiftung (Förderung Spitex Rotbachtal) oder die Stiftung Roth-Haus (Schule Roth-Haus). Trotzdem: «Stiftungen spielen in der Kulturförderung eine wichtige Rolle. Und wir können uns diesbezüglich sicher nicht beklagen: Es gibt wirklich einige», sagt Lilia Glanzmann. Aber sie sagt auch: Die ersten und wichtigsten Anlaufstellen sind Kanton und Gemeinden.

Die Qual der Wahl

Beim Überfliegen des Budgets könnte man auf die Idee kommen, Teufen spare auch auf einen da Vinci. Für «Kultur, Sport und Freizeit, Kirche» erwartet die Gemeinde im laufenden Jahr nämlich Ausgaben von knapp 2.6 Mio. Franken. Allzu viel Kunst wird dafür aber nicht eingekauft – das zeigt die Aufschlüsselung einige Seiten weiter unten. Der Mammutanteil entfällt auf den Sport (1.3 Mio.) und die Freizeit (582'000 Franken). Dazu kommen die Leistungsvereinbarungen mit Bibliothek (219'000) und Tüüfner Poscht (190'000) Franken. Was bleibt, sind 75'000 Franken für Museen und bildende Kunst, 40'000 Franken für Denkmalpflege und Heimatschutz – und 121'000 Franken für die Übrige Kultur. Dazu gehören auch die 50'000 Franken, die die Kulturkommission jährlich für Veranstaltungen und Projekte sprechen kann. «Wobei die effektiven Beträge natürlich variieren», schreibt Gemeinderat Samuel Fischer vom Ressort Jugend, Freizeit und Kultur.

Diese effektiven Beträge herauszufinden, ist indes gar nicht so einfach. Im entsprechenden Kapitel des Jahresberichts wird nur spärlich informiert. Während die Anzahl der behandelten Gesuche zwar immer erwähnt wird, fehlt für die Jahre 2022 und 2023 die gesprochene Gesamtsumme. Immerhin legt die Gemeinde offen, dass im Jahr 2024 total 23'800 Franken für 16 Gesuche und 2025 für 15 Ge-

suchsteller insgesamt 34'150 Franken ausgegeben wurden. Wieso diese Inkonsistenz bei der Transparenz? «Diese Unterschiede sind tatsächlich nicht ideal und hängen damit zusammen, dass die Berichterstattung durch die Jahre nicht immer einheitlich gehandhabt wurde», schreibt Fischer. In Zukunft sollen die Zahlen wieder durchgehend publiziert werden. Und er liefert auch gleich die Gesamtbeträge für 2022 und 2023 nach: 35'000 respektive 48'250 Franken. Was bleibt, ist die Frage, welche Projekte Geld erhalten haben.

Transparenz: förderlich oder schädlich?

Szenenwechsel: Im «Obacht Kultur», dem Kulturblatt des Kantons, werden die gesprochenen Kulturgelder in jeder Ausgabe detailliert aufgelistet. Das trägt dann jeweils den Titel «Direktbeschlüsse des Departements Bildung und Kultur». Die Liste im letzten Magazin enthielt gesprochene Gelder im Zeitraum vom 29. März bis 22. September 2025 – heuer ist noch kein «Obacht» erschienen. In ebendieser Liste finden sich auch Teufner Namen. So kaufte der Kanton beispielsweise 17 Fotografien von Thomas Stüssi aus der Serie «Pericenter» für 6600 Franken, unterstützte das Humorfestival von «Compagnie Pas des Deux» auf dem Zeughausplatz mit 2700 Franken und sprach Defizitgarantien für die Erstaufführung von «Brahms & Michel» über 1100 Franken und eine über je 1000 Franken für die szenische Lesung «Iphigenie und Tho-

as» und das Konzert «Obrigado Brasil!». Anders gesagt: Der Kanton ist in Bezug auf seine Kulturförderung – mindestens in diesem Bereich – ganz schön transparent.

Warum findet sich im Jahresbericht der Gemeinde keine Liste? Dazu wieder Gemeinderat Samuel Fischer: «Auf kommunaler Ebene gewichten wir den Schutz der Gesuchstellenden aktuell höher als eine vollständige Offenlegung.» Warum dieser Schutz nötig sein soll, bleibt bei dieser Erklärung offen. Auch eine Umfrage bei lokalen Kulturschaffenden zeigt: Die Publikation einer gesprochenen Förderung stört niemanden, «und die abgelehnten Gesuche werden ja auch nicht veröffentlicht». Immerhin: Auf Nachfrage erhält die TP die Liste der 15 im 2025 von der Kulturkommission bewilligten Gesuche – allerdings ohne Beträge. Die gesprochenen 34'150 Franken gingen an folgende Projekte: DAS TRIO, «Klangzauber der Belle Époque»; Kinderfasnacht Teufen; Oratorienchor St. Gallen; Verein Olin – Ausstellung «Zwischenzeit»; Kulturfestival St. Gallen; Aufgetischt, St. Gallen; Panorama Dance Theater «Songs about us»; RONDONO Konzerttour; Compagnie Pas de Deux – Teufen lacht; Stefan Baumann, «Obrigado Brasil»; Oddly Assorted, BBQ, Blues, Soul-Event; Benjamin Amaru, Nostalgia Tour 9052; Aufführung «In der Dämmerung wächst ein Flüstern»; Appenzeller Kammerchororchester; Teilbetrag Appenzeller Bachtage. *tiz*

Leserecho zum Artikel

Vielen Dank für diesen Artikel. Neben anderem illustriert er am Beispiel Kultur ein viel grundlegendes Problem. Diskurs und Debatte sind zentrale Pfeiler von gelebter Demokratie. Unabdingbare Voraussetzungen dafür sind Transparenz, Öffentlichkeit und Plattformen. Im Unterschied zum Bund und den meisten anderen Kantonen hat unser Kanton nur ein Informations-, aber kein Öffentlichkeitsgesetz.

Weil unsere Gemeinde zusätzlich weder ein Parlament noch eine Gemeindeversammlung hat, fehlen somit zentrale Voraussetzungen und Plattformen für einen lebendigen politischen Diskurs. Für unsere

.....
«Es liegt im alleinigen Ermessen von Gemeinderat und GPK, wann, wie und in welchem Umfang sie «ausreichend» über ihre Geschäfte informieren.»

Behörden ist nicht das Öffentlichkeitsprinzip handlungsleitend, sondern immer noch das Prinzip der Geheimhaltung. Es liegt im alleinigen Ermessen von Gemeinderat und GPK, wann, wie und in welchem Umfang sie «ausreichend» über ihre Geschäfte informieren.

So kommt es zu den höchst unterschiedlichen Praktiken, wie das hier am Beispiel der Kulturförderung anschaulich illustriert wurde. Pressevertreter können, wie die TP das oft macht, nachfragen, aber keine Transparenz einfordern. Es bleibe dahingestellt, inwiefern das Fehlen von Öffentlichkeitsprinzip und Plattformen für den politischen Diskurs mit dem Verschwinden jeglicher Debatte auch aus den Leserbriefspalten der Tüüfner Poscht zu tun hat.

Matthias Jäger, Teufen

125 JAHRE JUBILÄUMSFEST LINDE

Samstag
06.06.2026
ab 11:30

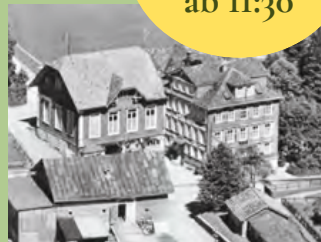
HERZLICH WILKOMMEN
ZUR JUBILÄUMSFEIER
SAMSTAG, 6. JUNI 2026

ab 11:30 Uhr: Apéro und
Kulinarik (CHF 12.50)

mit Musik von

Hans Sturzenegger und
Saumchörli Herisau

ab 19:00 Uhr: Schlager-
und Tanzmusik mit der
Zulgtaler Partyband



125 JAHRE EIN ANLASS
ZUM FEIERN

Entdecken Sie unser
Jahresprogramm zum
Jubiläumsjahr 2026



www.hotelzurlinde.ch



Genuss, Gastfreundschaft & Erinnerungen

Konzert
und
Theater
St.Gallen



Tanz
Echos
1.6., Grosses Haus

Musical
Hair
3.6./4.6./5.6./6.6.,
Grosses Haus

Schauspiel
WAU WOW
4.6./5.6., Lokremise

Tanz
The Pink Panther
7.6./16.6.,
Lokremise

Schauspiel
Dieses Stück geht schief
7.6., Grosses Haus

Konzert
Schubertiade
14.6., Tonhalle

Theaterführung
27.6., Grosses Haus

st.galler
**fest
spiele**

Festspiel Lounge
18.6 – 4.7.,
Theatervorplatz

Schauspiel
Planet B
18.6./20.6./23.6./
24.6./25.6./29.6./
1.7./3.7., Parkbühne
Grosses Haus

Oper
Aida
19.6./21.6./26.6./
28.6./30.6./2.7./4.7.,
Grosses Haus

Konzert
**Enrique Solinis
& Euskal Barrok
Ensemble**
21.6., Tonhalle

Konzert
**Festkonzert –
Orgel in 3D**
24.6., Kirche
St.Laurenzen

Tanz
Grace
25.6./29.6./1.7./2.7.,
Kathedrale

Konzert
**Kantate – BWV
213 «Lasst uns
sorgen, lasst uns
wachen».**
25.6.,
Grosses Haus

Konzert
Opera a tre
26.6.,
Stiftsbibliothek

Oper
Tosca für alle
27.6.,
Public Viewing vor
der Tonhalle

Konzert
Organ Opera
30.6., Kathedrale

Konzert
**Ghalia Benali
und Ensemble
Constantinople**
3.7., Tonhalle

konzertundtheater.ch

Renault R4 E-Tech 100 % Electric



Standorte:
· Appenzell
· Balgach

hirn
AUTOMOBILE
www.hirn.ch

AUSVERKAUF
50%
AUF SECONDHAND
BIS 30%
AUF NEUWAREN

20
JAHRE
SECONDHAND PUMUKEL
FÜR KINDER & ERWACHSENE

AUSVERKAUF VOM 22.6. – 9.7.2026
Unsere Öffnungszeiten während dem Ausverkauf:
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00–11.00 / 14.00–17.00
Mittwoch: 9.00–11.00 / 13.00–16.00

SOMMERFERIEN VOM 13.7. – 7.8.2026

SECONDHAND PUMUKEL
Alte Speichersstrasse 7 · 9053 Teufen
Mobile +41 76 215 01 15 · www.pumukel-teufen.ch

f i

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemissegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60

E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäude-/Neubau-/Umzugsreinigung, Fensterreinigung, Räumung mit Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt Büro, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung und Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen

Teufen goes Japan

2027 soll es so weit sein. Rund 60 Kinder und Jugendliche wollen dann unter der Leitung von Hiroko Haag nach Japan reisen. Um dort gemeinsam mit anderen Chören einen zweiwöchigen Austausch zu erleben: gemeinsam singen, auftreten, die Kultur und das Land kennenlernen. Um das zu ermöglichen, läuft derzeit ein Crowdfunding.

Über Auffahrt sind die Jugendlichen unter der Leitung von Hiroko Haag in Romanshorn unterwegs. Der Grund: Das Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival, kurz SKJF. 48 Chöre aus der ganzen Schweiz nehmen daran teil. Das ganze Auffahrtswochenende wird in und um Romanshorn gesungen, geplaudert, gelacht, gegessen und ab und zu auch ein bisschen «gechillt». Dabei lernen die jungen Sängerinnen und Sänger andere Chöre und deren Repertoire kennen.

Wöchentliche Proben voller Energie

Am Abend davor gibt Hiroko Haag bei der Probe im alten Feuerwehrhaus die letzten Anweisungen: «Einpacken müsst ihr also zwei Tenues.» Sie sagt nochmals, welche Shirts im Gepäck sein müssen für das SKJF. «Und bitte zieht wasserdichte Schuhe an, es wird nass und kalt.» Sie möchte nicht, dass ihre Schützlinge mit nassen Füessen am Festival unterwegs sind. Die Tage dort sind abwechslungsreich und die Jugendlichen sind von Konzert zu Konzert unterwegs. «Alles klar? Sonst könnt ihr jetzt noch alle Fragen stellen, damit ich nachher nicht 100 WhatsAppbeantworten muss.» Sie lacht. Zwei Fragen kommen noch, dann scheint alles klar zu sein. Also geht es an den eigentlichen Inhalt des Abends: das Singen. «Pi-Pe-Pa-Po-Pu», klingt es durch den Raum. Und dann «Hi-He-Ha-Ho-Hu» – einige Einsingübungen sind Pflicht, bevor es richtig losgehen kann. Morgen tritt der Jugendchor der msam gleich beim Eröffnungskonzert des SKJF auf. Heute gibt es den Feinschliff.

Eine etwas weitere Reise

In gut eineinhalb Jahren soll der Chorausflug der Jugendlichen aus dem Mittelland dann etwas weiter sein als in den Kanton Thurgau. Und auch etwas länger dauern. Der Chor will für zwei Wochen nach Japan fliegen, in die Heimat von Hiroko Haag. Dort soll eine Art Austausch mit japanischen Jugendchören stattfinden. Die Idee dafür stammt aber nicht



Die Jugendlichen üben zu allen Liedern auch eine Choreografie ein. Die Choreografin stammt aus Japan. Foto: nek

von Hiroko Haag, sondern von einem Vater. Sie sagt: «Ich habe tatsächlich schon einmal von so einem Abenteuer geträumt, aber dass wir das jetzt wirklich machen ...» Vor rund einem Jahr kam die Idee auf. Nun kümmert sich ein siebenköpfiges OK um die Realisierung. Hiroko Haag freut sich. «Für mich ist das natürlich etwas ganz Besonders. Ich habe, bis ich 22 Jahre alt war, in Japan gelebt. Und den Chor hier während der letzten Jahre aufgebaut. Viele singen schon mit, seit sie klein sind. Wir sind wie eine Familie.» Sie spricht davon, «ihren Kids» die japanische Kultur zu zeigen. Die grösste «Hürde» ist ihrer Ansicht nach die Sprache. «Bezüglich Essen mache ich mir keine Sorgen. Wir können sonst auch einfach Pizza organisieren.» Und natürlich wollen die Jugendlichen in Japan singen. Die gemeinsamen Proben mit den japanischen Chören sollen am Wochenende stattfinden. Denn die Kinder haben dort im Herbst keine Ferien. 2029 kommen dieselben Jugendlichen dann ins Appenzellerland.

Geld, damit alle gehen können

So eine Japan-Reise kostet aber einiges. Aus diesem Grund läuft derzeit ein Crowdfunding. «Wenn wir nicht mindestens 25'000 Franken zusammen bringen, können wir nicht sicherstellen, dass alle Kinder – unabhängig vom Vermögen der Eltern – mitkommen können.

Hiroko Haag ist es wichtig, dass alle dabei sein können, die schon viele Jahre engagiert und motiviert im Chor singen. Im kommenden Herbst möchten die Jugendlichen auch noch eine Art Benefizveranstaltung durchführen, um Geld zu sammeln.

Erstes japanisches Lied gelernt

Zurück ins Feuerwehrhaus. Nach vier Liedern gibt es eine kurze Pause. Die Jugendlichen haben Gelegenheit, einen Schluck Wasser zu trinken. «Für uns ist diese Japanreise einfach eine riesige Chance. Wir können uns weiterbilden, singen, eine neue Kultur kennenlernen.» Alle in diesem Grüppchen sind sicher, dass sie mitgehen wollen. Zwei beginnen in jenem Herbst zwar ihr Studium und sind nicht so sicher, ob es dann zeitlich gut aufgeht. Aber unbedingt dabei sein wollen sie auf jeden Fall. «Wir können so viele neue Erfahrungen machen und haben es einfach gut untereinander.» Sie schwärmen. Ihr erstes japanisches Lied haben sie bereits gelernt. Hiroko Haag hat es lautgemäss notiert. Es liest sich wie eine Fantasiesprache. «Uns macht es aber Spass», sagt eine der Jugendlichen. «Und wir sind auch stolz.» nek

Zum Crowdfunding gelangen Sie über folgenden QR-Code oder via www.lokalhelden.ch/ar-goes-japan:



Sie sind die BookCrew

Sie sind zwischen 13 und 14 Jahre alt, neugierig und lesen gerne. Und sie sind Mitglieder der «BookCrew». Diese Gruppe Jugendlicher kümmert sich gemeinsam mit der zuständigen Bibliothekarin Erika Bänziger einmal pro Jahr um einen Büchereinkauf. Am 1. April fand der zweite Einkauf der «BookCrew» statt.

In der Jugendabteilung der Bibliothek steht ein ganzes Regal voller neuer Bücher. «Tipp von der BookCrew» steht auf in die Bücher eingelegten Buchzeichen. Auf manchen klebt bereits ein runder Sticker. Bibliothekarin Erika Bänziger hat die Mini-Marke für die Bibliothek erschaffen. Vor allem aber für die Jugendlichen. «Es ist ein cooles Gefühl, die Bücher zu sehen, die wir selbst ausgewählt haben», sagt eine Jugendliche. Sie sitzt an diesem Nachmittag mit anderen in einer kleinen Runde. Vor genau vier Wochen, am 1. April, ging diese Gruppe – einige fehlen an diesem Nachmittag – zum zweiten Mal einkaufen. 40 Bücher gingen am Ende über den Ladentisch bei Bücher Lüthy in St. Gallen. Alle sorgfältig und basisdemokratisch ausgewählt. «Ihnen war das wichtig», sagt Erika Bänziger. Die neun Jugendlichen haben alle jedem Buch zugestimmt, das jetzt im Regal steht und als «Tipp von der BookCrew» angepriesen wird.

Beratung durch die Zielgruppe

Die Auswahl ist vielfältig. Die Jugendlichen haben ausgesucht, was sie selbst anspricht.

Aber haben auch versucht, den Geschmack anderer zu treffen. «Mir macht es Spass, mich in die anderen hineinzusetzen, mir zu überlegen, was sie wohl gerne lesen», sagt Noah. Die Jugendlichen dürfen grundsätzlich alles auswählen. Solange es ins Ressort passt. Dazu sagt Erika Bänziger: «Ganz explizite Sexszenen und harte Gewalt haben hier keinen Platz.» Sie ist stellvertretende Leiterin der Bibliothek und Verantwortliche für das Ressort Jugend und die Schulbibliothek. «Wir sind auch die Schulbibliothek. Alles, was hier in der Jugendabteilung steht, muss auch altersgerecht sein.» Für die Gründung der «BookCrew» hat sie letztes Jahr eine besonders lesefreudige Jugendliche angefragt, Mea Lou. Sie sitzt auch im Kreis und sagt: «Ich habe dann ein bisschen rumgefragt und andere motiviert, mitzumachen.» Für Erika Bänziger ist die «BookCrew» eine gute Möglichkeit, ihre Zielgruppe direkt einzubinden. Und: «Sie können mich natürlich auch beraten. Gerade bei Mangas zum Beispiel wissen sie besser Bescheid als ich.» Auch davon sind einige im Einkaufskorb gelandet.

Lesen ist uncool

Irgendwie ist es logisch: Die Jugendlichen der «BookCrew» lesen gerne. Es scheint sie zu beschäftigen, dass das auf viele ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler nicht zutrifft. «Die Schule frisst sehr viel Zeit, vor allem in der zweiten Oberstufe», sagt Sophia. «Ich verstehe es auch, dass dann nicht alle noch zum Buch greifen, wenn abends endlich mal alles

erledigt ist.» Sie beginnen eine Diskussion darüber, warum viele Jugendliche nach der Mittelstufe mehr oder weniger aufhören mit dem Lesen. «Es kommt sicher auch darauf an, was einem vorgelebt wird», vermuten sie. Es sei aber auch nicht ganz einfach, Bücher zu finden, die einen wirklich ansprechen und mit denen man sich identifizieren kann. «Wenn die Protagonistin eines Buches 17 Jahre alt ist, kann ich nicht so viel damit anfangen», meint eine 14-jährige Jugendliche. Besonders in der Jugendliteratur ist es wichtig, sich

«Ich verstehe es auch, dass nicht alle zum Buch greifen, wenn abends nach der Schule endlich mal alles erledigt ist.»

Sophia

selbst in den Büchern wiederzuerkennen. Ein weiteres Problem: Lesen gelte teilweise als uncool. «Je nach Kreis», relativieren die Jugendlichen. Sie würden sich alle freuen, wenn einige kommen, um eines «ihrer» neuen Bücher auszuleihen. Und auch bei der «BookCrew» mitmachen, sei eine Chance für alle, die nicht so gerne und oft lesen: «Vielleicht ist es ja auch Motivation. Da gibt es die Gelegenheit, einfach mal selbst auswählen zu können.»



«Wissen – das grosse Lexikon in spektakulären Bildern»

«Dieses Buch beinhaltet alle möglichen Themen. Forschung, Vergangenheit: Es ist für alle etwas drin. Von der Antike bis zur Robotik, grossartig. Darum habe ich das ausgesucht. Sachbücher haben wir sonst fast keine gekauft.» Stefano, 13



«Dann kannst du nicht mehr wegsehen» von Jana Fuhrmann

«Hauptthema des Buches ist Tierleid. Die Protagonistin hat sich darüber nie gross Gedanken gemacht. Bis sie eine Person kennenlernt, die sich intensiv für die Rechte von Tieren einsetzt. Und dann kann sie eben plötzlich nicht mehr wegsehen.» Mea Lou, 14



«Top Secret» von Robert Muchamore

«Ich habe eine Vorliebe für Spezialagenten. Ganz besonders, wenn diese jugendlich sind. Alles, was so im James Bond-Style ist und Action beinhaltet, lese ich total gerne. Das ist der erste Band von 'Top Secret' und ich beginne erst damit.» David, 13



Erika Bänziger begleitete die Jugendlichen zum Büchereinkauf. Und hatte Altersempfehlungen und das Budget im Blick. Fotos: nek



Am 1. April gingen die Jugendlichen einkaufen. Hier auf dem Bild sind auch Timo Müller, Kimo Walter und Luca Reijngoudt abgebildet und die Bibliothekarin Daniela Horst, die die Gruppe begleitet hat. Sie konnten beim Treffen mit der TP nicht dabei sein. Foto: zVg

Geld ausgeben für Bücher?

Bezahlt hat den Einkauf vom 1. April die Bibliothek. Erika Bänziger lacht und sagt: «Für das erste halbe Jahr ist mein Budget jetzt ausgereizt.» Stefano grinst und antwortet: «Warum, haben wir übertrieben?» Nein, natürlich hatte Erika Bänziger die Zahlen im Griff. Aber würden die Jugendlichen denn auch selbst Geld für Bücher ausgeben? Die Antworten fallen unterschiedlich aus. «Ich bin immer

ausgerüstet mit Gutscheinen. Ab und zu breche ich dann zum Büchershopping mit einer Freundin auf», sagt Sophia. Und Mea Lou meint: «Klar, aber dann wäre ich immer pleite.» Stefano kann bei den Büchern auf seine Eltern zählen: «Das ist Bildung, darum bezahlen sie.» In der Bibliothek können die Bücher von Jugendlichen kostenlos ausgeliehen werden. Ein Grossteil der Errungenschaften der «BookCrew» liegt jetzt schon zu Hause

auf Nachttischen von Jugendlichen. Aber leer ist die Bibliothek deswegen noch lange nicht. Und die «BookCrew»-Bücher kommen auch bald wieder zurück ins Regal. nek

Büchertipps der BookCrew

Die TP hat die Jugendlichen gebeten, je ein Buch kurz vorzustellen, das sie besonders interessiert oder empfehlen. Unten finden Sie die Tipps:



«Das Buch ist eine Science-Fiction-Dystopie: Es geht um eine Pandemie in der Zukunft. Wer vom Virus genesen ist, fühlt sich glücklich und unbeschwert. Mächtige und Reiche finden daran keinen Gefallen und wollen die Ausbreitung verhindern.» Quentin, 14



«Es geht um eine junge Frau, die in ihrem Leben nicht so gut zurechtkam und früh gestorben ist. Sie erlebt dann alles aus ihrer Sicht als 'Untote'. Darum spricht mich dieses Buch an: Es teilt den Blick einer bereits gestorbenen Person auf unser Leben.» Noah, 14



«Ein muslimischer Junge verliebt sich in einen jüdischen Jungen. Das ist sowieso herausfordernd für die beiden und wird noch schwieriger, als der muslimische Junge verdächtigt wird, beim Attentat auf Taylor Swift beteiligt gewesen zu sein.» Sophia, 14

Zahnarztpraxis Dr. Nebe

Ihr natürliches Lächeln ist unsere Leidenschaft

📍 Hauptstrasse 94a,
9052 Niederteufen

☎ 071 333 16 15

🌐 zahnleben.ch

Inauen

SUZUKI
Die kompakte Nr. 1

Dorfgarage Inauen AG · 071 344 42 28 · 9042 Speicher

ZUTRITTSYSTEME

Planung | Konzepte
Schliessenanlagen mechanisch | elektronisch
Schlüsselservice
Schloss-/Öffnungsservice
Brief-/Postfachanlagen

Hugener Tools
9056 Gais | T 071 793 31 70
info@hugenertools.ch | www.hugenertools.ch

seb moscht
nüd is Chemi
uni schriibe*

*das ist nicht verloren

Fabrice Oberle, Vorsorge- und Finanzplaner

Das Sparen 3 gewinnt immer mehr an Bedeutung. Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Einlagen zu mehren, um Ihnen ein komfortables Leben im Ruhestand zu ermöglichen.

appkb.ch

Empfehlenswert. Appenzeller Kantonalbank

Tunnelvariante wird weiter konkretisiert

Medienmitteilung des Gemeinderates vom 21. Mai: Als Alternative zum vorliegenden Doppelspur-Projekt wird zurzeit eine Tunnelvariante zwischen dem Bahnhof Teufen und dem Gebiet Stofel-Eggli-Link ausgearbeitet. Der Gemeinderat hat nun für den Abschnitt Stofel bis Eggli-Link als alternative Bauweise zum aufwändigen Deckelbau die bergmännische Bauweise als weitere Optimierung und Kostenreduktion im Projekt festgelegt. Gleichzeitig kann dadurch die unterirdische Haltestelle Stofel mit einem zentralen Bahnzugang und einem Mittelperron anstelle von zwei Aussenperrons geplant werden.

Gegenüber dem Vorprojekt von November 2025 ergeben sich keine grundlegenden Änderungen. Linienführung und Grundkonzept bleiben gleich. Die Anpassungen betreffen nur die Bauweise im fraglichen Abschnitt. Die Umplanung erfolgte schrittweise von der Machbarkeitsstudie über das Vorprojekt und ab jetzt bis zum Bauprojekt und wird dabei laufend präzisiert. «Wir verfolgen konsequent jene Varianten, die technisch überzeugen, bewilligungsfähig und gleichzeitig



So könnte der tiefergelegte Bahnhof im Falle der Realisierung des Tunnelprojekts aussehen. Visualisierung

möglichst kostengünstig sind», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr. Daher hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 19. Mai 2026 der Planung «bergmännische Variante» zugestimmt.

Bauweise mit klaren Vorteilen

Die bergmännische Bauweise im Abschnitt Stofel bis Eggli-Link ermöglicht eine Bauweise fast vollständig im Untergrund. Dadurch werden Eingriffe an der Oberfläche stark reduziert und der Verkehr und die Teufner Be-

völkerung während der Bauzeit weniger stark beeinträchtigt. Zudem ist die bergmännische Bauweise günstiger als die bis anhin geprüfte Deckelbauweise.

Haltestelle Stofel wird neu konzipiert

Auch die unterirdische Haltestelle Stofel wurde überarbeitet. Im Vorprojekt waren noch zwei separate Perrons mit je zwei separaten Zugängen nördlich und südlich der Hauptstrasse vorgesehen. Neu wird ein zentraler Bahnzugang mit Mittelperron geplant. Die Lösung entspricht auch dem Anliegen der Appenzeller Bahnen und wird als deutlich kundenfreundlicher beurteilt. Sie wurde auch vom Lenkungsausschuss einstimmig unterstützt.

Die gesamte Tunnelvariante zwischen Bahnhof und Stofel wird in den kommenden Monaten weiter ausgearbeitet. Eine genaue Kostenschätzung wird im zweiten Semester 2026 vorliegen. Am Ende stehen sich Tunnel und Strassenbahn-Doppelspur als zwei funktional gleichwertige Projekte mit unterschiedlichen Kosten gegenüber. Das letzte Wort hat die Stimmbewölkerung von Teufen an der geplanten Volksabstimmung. *gk*

Strassen und GPK-Rücktritt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 19. Mai 2026.

Abrechnung Jonenwatt – Bündtstrasse

Für die Sanierung der Verbindungstrasse Jonenwatt – Bündtstrasse im Abschnitt Buchschoren 874 bis Jonenbüel 870 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von CHF 215'000. Die Bauarbeiten und der Belagseinbau konnten im Herbst 2025 bei guter Witterung ausgeführt werden. Die nun vom Gemeinderat genehmigte Bauabrechnung weist Gesamtkosten von rund CHF 166'000 aus. Die Kosten sind rund CHF 49'000 bzw. 29 Prozent tiefer, was im Wesentlichen auf die vorteilhafte Angebotssituation und einen effizienten Bauablauf zurückzuführen ist. Zudem traten keine unvorhergesehenen Ereignisse auf.

Strassenbauprogramm

Der Gemeinderat hat im Rahmen der kantonalen Vernehmlassung zum Entwurf des 5.

kantonalen Strassenbau- und Investitionsprogramms 2027 – 2030 Stellung genommen. Das Programm umfasst im gesamten Kantonsgebiet 25 Projekte, die sowohl den Ausbau als auch die Erneuerung der bestehenden Strasseninfrastruktur betreffen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des Veloverkehrs, etwa durch den Bau einer Velobrücke in Teufen und einer neuen Verbindung zwischen Herisau und Waldstatt. Auch auf dem Gemeindegebiet Teufen sind mehrere Projekte geplant, mit unterschiedlichen Projektständen.

Der Gemeinderat nimmt das Strassenbau- und Investitionsprogramm zustimmend zur Kenntnis. Er begrüsst die Schwerpunktlegung auf die Verbesserung für den Veloverkehr auf der Achse Lustmühle bis Rütihofstrasse und auf der Speicherstrasse. Zudem ist es dem Gemeinderat wichtig, dass die auf Grund der durch das Volk in Auftrag gegebenen Tunnel-

Alternativvariante zurückgestellten und im Programm nicht aufgenommenen Projekte Knoten Bahnhof, Ortsdurchfahrt und Bahnhof bis Lindenkreisel weiterhin im 5. Strassenbau- und Investitionsprogramm aufgeführt bleiben. Damit könnten die Planungen wieder zeitnah aufgenommen werden. Der Gemeinderat begrüsst auch die laufende Teilrevision des Strassengesetzes, bei der mit der Überarbeitung der Aufgaben- und Kostenteilung Rechtssicherheit bezüglich Beiträge der Gemeinde an aktuelle Projekte des Programms geschaffen wird.

Rücktritt aus der GPK

Rolando Zanotelli ist infolge Wegzug aus Teufen per Ende März 2026 aus der Geschäftsprüfungskommission ausgetreten. Die Vakanz wird anlässlich der regulären Gesamterneuerungswahlen vom April 2027 wieder neu besetzt. Der Gemeinderat dankt Rolando Zanotelli für die langjährigen geleisteten Dienste.



WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

**Ihr Schreiner:
Wohnräume, Möbel und
Küchen, die Ihnen lange
Freude bereiten.**

Mehr Qualität.
Mehr Handwerk:



Bleiben Sie in Bewegung.

Starke Gelenke und entspannte Muskeln – mit der Kraft der Natur. Wir freuen uns, Sie zu beraten.

Drogerie Michel AG
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten:
Di-Fr 08.00–12.00
14.00–18.30
Sa 08.00–16.00
Mo geschlossen



ILGE
SPEISERESTAURANT

GARTENLAUBE
geöffnet ♥

SOMMERSALATE
zum Geniessen

Ursula und Köbi Inauen
Dorf 2
9053 Teufen AR

☎ 071 333 13 60

🌐 restaurant-ilge.ch

📅 Dienstag und
Mittwoch Ruhetag

**Geniessen Sie den Sommerstart.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
ab dem 14. Juli 2026.**

(Betriebsferien 22.06. – 13.07.)



HIRSCHEN
TEUFEN

Dienstag bis Samstag
10.30 – 14.00 und 17.30 – 23.00
www.hirschen-teufen.ch

E-BIKE HUB APPENZELLERLAND

powered by «Die Mobiliar»



Wir vermieten E-Bikes für Einzelpersonen oder Gruppen.

Ihr Spezialist für die Organisation Ihres nächsten Team-Events oder Vereinsausflugs.

- Erste E-Gravelbike Flotte der Schweiz!
- 10 Raymon E-Gravel
- 10 Raymon E-MTB Fully
- Reichweiten bis 120 km
- Mobile Event Flotte



Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ
Hauptstrasse 59
CH-9053 Teufen

T +41 71 787 51 15
info@zeitreisen.ch
zeitreisen.ch/ebike

FLYER

OUTLET

SCHRAUBE

LOCKER?

Flyer Outlet by Herzroute
Hauptstrasse 59
9053 Teufen
071 787 51 20
teufen@herzroute.ch
flyer-outlet.ch

Öffnungszeiten:
Montag & Donnerstag
oder nach Vereinbarung



JETZT
SERVICE
& REPARATUR
BUCHEN

Verkauf exkl. Flyer E-Bikes / Reparaturen alle Hersteller

Bewilligte Baugesuche 1. Quartal 2026

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 21. April 2026.

Caroline Künzi-Schoch, Unterrain 4, 9053 Teufen; Sanierung/ Renovierung Fassaden bei Wohnhaus (kommunales Schutzobjekt), Unterrain 4; Grundstück Nr. 235, Assek.-Nr. 302

Schrepfer Immobilien Hergiswil AG, Buolterlistrasse 25, 6052 Hergiswil; Umnutzung Erdgeschoss (alt: Gewerbe, neu: Wohnung) bei Wohn- und Geschäftshaus (Ortsbildschutzzone), Dorf 5; Grundstück Nr. 163, Assek.-Nr. 1994

Ernst Scheuss, Bubenrüti 910, 9053 Teufen; Änderung Zufahrtsstrasse (alt: Kies, neu: Asphalt), Bubenrüti 910; Grundstück Nr. 797

Daniel Berner, Schlättliweg 1776, 9052 Niederteufen; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser Wärmepumpe bei Wohnhaus, Schlättliweg 1776, Niederteufen; Grundstück Nr. 1597, Assek.-Nr. 1776

Marianne und Martin Clavadetscher-Howis, Rütiholzstrasse 9f, 9052 Niederteufen; Installation einer Wärmepumpenanlage mit zwei Erdsondenbohrungen à 200 m Tiefe, Speicherstrasse 43; Grundstück Nr. 2667, Assek.-Nr. 17

Laveba Landi AG, Vadianstrasse 29, 9000 St. Gallen; Montage von zwei Plakatstelen mit wechselnder Werbung im Bereich der Nordfassade und in Rabatte Parkplatz, Landhausstrasse 6; Grundstück Nr. 60, Assek.-Nr. 2997



Thomas Josef Angehrn, Blattenstrasse 24a, 9052 Niederteufen; Abbruch / Neubau Einfamilienhaus, Blattenstrasse 6, Niederteufen; Grundstück Nr. 1547, Assek.-Nr. 1647

Martina Katrin und Patrik Neff, Gäbrisstrasse 11, 9056 Gais; Stefanie Angela und Dominik Looser, Unterrain 11, 9053 Teufen; Neubau Doppel-einfamilienhaus, Vorderhausstrasse 19; Grundstück Nr. 1370

Roland Bischof, Hauptstrasse 11, 9053 Teufen; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser Wärmepumpe bei Wohnhaus, Hauptstrasse 11; Grundstück Nr. 281, Assek.-Nr. 346

Nayla Maria Mila Stössel, Schwendi 525, 9053 Teufen; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser Wärmepumpe, Schwendi 526; Grundstück Nr. 1804, Assek.-Nr. 526

Bruno Willi, Riegelhaus 944, 9053 Teufen; Verkleidung Unterstand für Wind- und Wetterschutz mit Solaranlage an Fassade, Riegelhaus 944; Grundstück Nr. 1243, Assek.-Nr. 944

Timo Andreas Cajacob, Rütiberg 1616, 9052 Niederteufen; Neubau Aussenpool mit Änderung Umgebungsgestaltung, Rütiberg 1616, Niederteufen; Grundstück Nr. 1498

nt4 immo GmbH, c/o Markus Roskopf, Steinerstrasse 10, 9052 Niederteufen; Ersatz Ölheizung durch Pelletheizung, Steinwischlenstrasse 19, Niederteufen; Grundstück Nr. 1755, Assek.-Nr. 1978

Denise Fussen und Roger Gebert, Schönenbüel 739, 9053 Teufen; Anbau Veloraum an Wohnhaus, Schönenbüel 739; Grundstück Nr. 614, Assek.-Nr. 739;

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Hartmann Nevio, geb. 19.04.2026, Sohn des Hartmann Cyril Peter und der Jäggi Selina, wohnhaft in Niederteufen AR

Meier Valentina Luisa, geb. 27.04.2026, Tochter des Meier Stefan und der Meier Stephany Milagros, wohnhaft in Teufen AR

Preisig Ira Sophie, geb. 11.04.2026, Tochter des Preisig Andrin Stefan und der Preisig Bettina, wohnhaft in Teufen AR

Lang Bigna Ida, geb. 01.04.2026, Tochter des Lang Maximilian Andreas und der Wieser Saskia Natascha, wohnhaft in Lustmühle AR

Eheschliessungen

Schlumpf Lars und Schlumpf, geb. Saner, Jill, wohnhaft in Teufen AR

Giger Marc und Giger, geb. Fässler, Louisa, wohnhaft in Teufen AR

Hasler Julian und Hasler, geb. Sonderegger, Seraina, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Weber, geb. Göldi, Gertrud Berta, geboren 1946, verstorben am 09.05.2026, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Ortsarchiv: Durch die Dorfgeschichte klicken

Im Jahr 2021 konnte die Gemeinde Teufen einen historischen Schatz erwerben: die Postkartensammlung vom inzwischen verstorbenen Werner Holderegger. Dieser hatte die Karten mit mehrheitlich Teufner Sujets während über 70 Jahren zusammengetragen. Nun ist die eindruckliche Sammlung auch im Internet verfügbar.

Die «Sammlung Holderegger» ist wertvoll. Das ist unbestritten. Schliesslich enthält sie über 1800 historische Postkarten mit Teufner Sujets. Eine Art visuelles Ortsgedächtnis. Aber was tun mit diesem riesigen Datenvolumen? Vor dieser Frage stand die Kulturkommission nach dem Erwerb im Jahr 2021. «Zum Glück waren wir bei der Ortsgeschichtlichen Sammlung sowieso gerade mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt», sagt Historikerin Gerda Leipold Schneider von der Schneider-history AG. Sie ist seit gut zwei Jahren für die fachliche Betreuung der Ortsgeschichtlichen Sammlung zuständig. Ein Teil ihrer Aufgabe ist das Erstellen eines digitalen Inventars.

«Wir wollten, dass das browserbasiert funktioniert und möglichst schlank ist.» Eine passende und bezahlbare Software fand sich aber nicht. Also liess sie über ihr Unternehmen eine eigene programmieren. «Mit dem Resultat sind wir sehr zufrieden. Gut möglich, dass es bald auch bei anderen Sammlungen zum Einsatz kommt.» Das Schöne an der Software: Sie hilft nicht nur den Profis, sondern auch den interessierten «Amateuren».

«Die Sammlung Holderegger war perfekt, um die Funktionalität zu testen», sagt Karin Sutter. Sie ist Mitglied der Kulturkommission und als Bibliothekarin sehr geübt darin, Ordnung in Chaos zu bringen. Das war auch hier ihre Aufgabe. Zusammen mit Julianne Reckhaus – gemeinsam zeichnen sie für die Inhalte der Ortsgeschichtlichen Sammlung verantwortlich – sortierte und kategorisierte sie 1600 Postkarten aus der Sammlung. «Zudem haben wir sie alle mit Stichworten, sogenannten 'Tags', versehen. Das macht das Suchen online deutlich angenehmer.» Rund ein halbes Jahr lang haben sich die beiden

immer wieder über die Karten gebeugt. Das Resultat ist beeindruckend: Auf www.teufengeschichte.ch kann sich nun jede und jeder durch die von der «dreischiibe» professionell digitalisierten Karten klicken. Ein paar Beispiele zeigen wir auf diesen zwei Seiten. *tiz*

So funktioniert es

Auf www.teufengeschichte.ch oben rechts auf «Ortsgeschichtliche Sammlung» klicken. Im nächsten Fenster dann auf «Postkartensammlung Holderegger» (oder via QR-Code). Hier können Sie sich nun die Karten anschauen und rechts oben nach Begriffen suchen oder bestehende Tags anklicken. Jede Karte wurde für das Inventar mit einem einzigartigen «Namen» versehen (Ho. ??-??). Auch nach diesen lässt sich die Sammlung durchsuchen.



Karte Ho.30-014: Kantonale Gewerbeschau im Jahr 1937. Die Aufnahme zeigt die Gruppe der Bäcker mit einem meterlangen Zopf. Quelle: Sammlung Holderegger



433 Postautokurs Speicher-Teufen-Appenzell.

Karte Ho.18-032: Blick auf die Rotbachbrücke mit Postauto im Jahr 1933.



Fröhlichsegg ob Teufen und St. Gallen 1003 m. über
Besitzer Carl Jandekofer, Conditior.

Karte Ho.20-087: Luftaufnahme des Restaurants Fröhlichsegg aus dem Jahr 1938.



Karte Ho.05-023: Das Dorfzentrum mit der alten Turnhalle im Jahr 1920.



Karte Ho.07-013: Eine Postkutsche hält vor dem Schulhaus Dorf, 1905.



Teufen (Ct. Appenzel A./Rh.) - Langstrasse

A. Sch. V. W. No. 976.

Karte Ho.07-034: Die Dorfstrasse mit dem Abzweiger Unterrain im Jahr 1910.



Karte Ho.03-070: Dorfansicht mit den beiden Dorfkirchen im Jahr 1940.

Reisen, die sich gut anfühlen!

Von uns sorgfältig ausgewählt - für Sie persönlich geplant.

Helbling
Reisen
helbling-reisen.ch
Mo-Fr: 9-12 Uhr | 13.30-18 Uhr
Sa: 9-12 Uhr

Flurina Klingele

Ylenia Meier

Heidi Berni-Lenz

Melanie Fürer

Was ist jeweils ... am 15. des Monats?

Der Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Tüfner Poscht

- Fahrzeugaufbereitung für MFK
- Klimaservice
- Reparatur und Service aller Marken
- Test- und Diagnoseauslesung
- Automaten-service

15 Jahre
Bächli-Garage
Blieske

2011
BG
BLIESKE

Bächli-Garage Blieske
Gewerbstrasse 3, 9052 Niederteufen AR

+41 71 330 02 51
info@baechligarage.ch, www.baechligarage.ch

HAUSCARE GMBH
FACILITY SERVICE

**GEPFLEGTE
GÄRTEN.
EINLADENDE
UMGEBUNG.
NACHHALTIGER
EINDRUCK.**

Professionelle Gartenpflege
für private, gewerbliche und
öffentliche Liegenschaften.

ZUVERLÄSSIG & PÜNKTLICH
Wir halten, was wir versprechen.

ERFAHRENES TEAM
Fachgerecht, sorgfältig und engagiert.

ALLES AUS EINER HAND
Individuelle Lösungen für jede Immobilie.

JETZT ANFRAGEN
+41 78 328 05 81
auch per WhatsApp

Wir beraten Sie gerne unverbindlich
und erstellen Ihnen ein individuelles
Angebot, das zu Ihren Bedürfnissen passt.

Hirn APPENZELL

Tel. 071 780 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2026

Tagesfahrten

So 07.06.	¼ Tg.	SCHWABENLAND mit Mittagessen	*	Fr.	89.00
So 14.06.	1 Tg.	CANNOBIO «Marktbesuch»	*	Fr.	56.00
Do 18.06.	1 Tg.	Flüela – Bernina – POSCHIAVO – Julier mit Berninabahn mit Halbtax		Fr.	73.00
				Fr.	64.00
So 28.06.	½ Tg.	Weisstannental – ALP SIEZ – Toggenburg mit Zvieri		Fr.	78.00
So 05.07.	¾ Tg.	RIGI-SEEBODENALP – Zugersee mit Mittagessen		Fr.	93.00
Mi 08.07.	1 Tg.	Urnersee – Schächental – KLAUSENPASS – Walensee		Fr.	58.00
Fr 24.07.	1 Tg.	BASEL TATTOO «Abendvorstellung» inkl. Eintritt		Fr.	190.00
So 26.07.	1 Tg.	San Bernardino-Tunnel – SANTA MARIA im Calancatal – Lukmanierpass mit Mittagessen		Fr.	93.00
Mi 29.07.	1 Tg.	Flexenpass – Lechtal – ZUGSPITZE, höchster Berg in Deutschland – Fernpass mit Bahnfahrt	*	Fr.	108.00

* = Ausweis erforderlich!

Mehrtagesfahrten

29.06.	4 Tg.	DEUTSCHE WEINSTRASSE – PFÄLZERWALD «Bad Dürkheim»	HP	Fr.	765.00
11.07.	12 Tg.	FINNLAND-SCHWEDEN «Daniel's Nordlandreise»	HP	Fr.	2995.00
31.07.	3 Tg.	Bergfahrt ins Wallis «BETTMERALP»	HP	Fr.	605.00
09.08.	5 Tg.	Salzburgerland «FILZMOOS AM DACHSTEIN»	HP	Fr.	860.00
27.08.	5 Tg.	Slowenien «ORIGINAL OBERKRAINER-FEST»	HP	Fr.	1385.00
27.09.	5 Tg.	Herbstfahrt ins SÜDTIROL	HP	Fr.	855.00
03.10.	8 Tg.	Herbst/Badeferien an der Costa Brava «PINEDA DE MAR» mit Ausflug nach BARCELONA			
		Erwachsene	HP	Fr.	899.00
		Jugendliche 12-16 Jahre	HP	Fr.	788.00
		Kinder 0-11 Jahre	HP	Fr.	677.00
17.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt «ENGELBERG»	VP	Fr.	415.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

**Verlangen Sie unser neues REISEPROGRAMM 2026:
Ferienreisen und Tagesfahrten!**

Félice Angehrn

Andrea Sütterle tauscht die Bücher gegen Blumen: Per 1. Juni übernimmt sie das «Landleben». Sie freut sich auf den neuen Lebensabschnitt.

Andrea Sütterle kommt aus Wien und ist dort aufgewachsen. Ihr Dialekt klingt eher südtirolerisch oder bayrisch. Das kommt daher, weil sie Österreich früh verlassen hat. Durch ihr Studium für Tourismus und Freizeitwirtschaft an der IMC Krems und ihre Ehe hat sie in verschiedenen Ländern, wie Irland, Singapur, Mexiko und Mauritius gelebt. Die Liebe zu Wien hat sie nie verloren und im Herzen sei sie Österreicherin.

Seit 2013 lebt sie mit ihrer Familie in der Stofelweid in Teufen. «Ich war noch nie in meinem Leben so lange am selben Ort», schmunzelt sie. «Das ländliche Leben gefällt mir immer besser. Anfangs machten mir Hügel und Berge etwas zu schaffen. In der Zwischenzeit liebe ich das Alpsteingebiet.»

Sie mag den direkten Kontakt zu Menschen und freut sich über ganz unterschiedliche Begegnungen. Zuhause stellt sie gerne Möbel um, um aus etwas Bestehendem das Beste herauszuholen. In ihrer Gartenwohnung spürt man, dass sie Spass am Einrichten hat. Sport gehört zu ihren Freizeitbeschäftigungen. Der Ausdruckstanz und das Pilates sind fester Bestandteil ihrer Woche.

Die letzten viereinhalb Jahre arbeitete sie mit viel Freude in der Bibliothek Teufen. «Das Team, die Bücher und die Kunden haben mein Leben bereichert. Ich hatte das Ressort Hörbücher unter mir. Mittlerweile sind Hörbücher ein Herzensthema von mir. Kochen, und das Sammeln von



Andrea Sütterle

Kochbüchern sind weitere Leidenschaft. In den letzten Jahren, seit der Zeit in der Biblio, ist mein eigener Bestand an Kochbüchern eher zurückgegangen», sagt sie lachend.

Die 53-Jährige ist Mutter von drei Töchtern. Die zwei Ältesten sind teilweise ausgezogen und die 14-Jährige wird noch eine Weile bleiben. Deshalb sei es nun der richtige Moment für den Wiedereinstieg ins volle Berufsleben. Durch die neue Aufgabe im «Landleben» beginnt ein spannender Lebensabschnitt für Andrea Sütterle. «Ich habe weiterhin Kontakt zu Menschen, der mir sehr viel bedeutet. Dann habe ich organisatorische Aufga-

ben, die mir liegen. Mit Andrea Vogt an meiner Seite bin ich in einem grossartigen Team. Wir haben ähnliche Ansichten und Spass am Anpacken. Mein Faible für schöne Dinge kann ich gut einbringen. Mit Blumen arbeiten zu dürfen ist für mich etwas ganz Neues. Das Konzept möchte ich beibehalten. Ich liebe das «Landleben», so wie es ist. Es soll Jung und Alt ansprechen. Wir verkaufen weiterhin Schnittblumen, Pflanzen, Gläser, Vasen, Kerzen, Accessoires und Geschenkartikel.»

Am 2. Juni startet Andrea erstmalig langsam mit ein paar kleinen Neuerungen. Die Weiterführung des etablierten Geschäfts ist

wichtig für die gewerbliche Vielfalt unseres Dorfes. «Wir werden unser Möglichstes tun, den Einkauf bei uns zu einem besonderen Erlebnis zu machen.»

Steckbrief

Geboren: 1973 in Wien
Familie: getrennt, Töchter Julia (21), Anna (19), Paula (14)
Beruf: selbständig!
Liebessessen: Kalbsrahmgulasch mit Nockerl
Getränk: Prosecco
Aktuelles Hörbuch: Sei du selbst, alle anderen gibt es schon, Ulrike Juchmann
Liebblingsblumen: Tulpen, Lilien, Schneeball

Zurück in Teufen – mit 25 Jahren Haarkompetenz

Mehr Natürlichkeit, weniger Nachfärben, gesünderes Haar: Mirella Tyas ist mit ihrem Coiffure-Salon «Studio 25» zurück in Teufen. Mit viel Erfahrung, modernen Farbtechniken und persönlicher Beratung begleitet sie Frauen zu Haaren, die zu ihnen passen und über Wochen schön bleiben.

Mehr Freiheit für Frauen, die nicht ständig nachfärben möchten

Viele Frauen wünschen sich heute Haare, die nicht nach ständigem Nachfärben, engen Terminrhythmen oder künstlicher Veränderung aussehen. Sie möchten mehr Natürlichkeit, mehr Freiheit im Alltag und eine Frisur, die zu ihrem Typ, ihrer Persönlichkeit und ihrer Lebensphase passt. Genau darauf hat sich Mirella Tyas im neu eröffneten Studio 25 an der Speicherstrasse 25 in Teufen spezialisiert: auf individuelle Haarberatung, weiche Farbverläufe, natürlich wirkende Braun-, Blond- und Grautöne sowie Haarschnitte, die Persönlichkeit und Haarqualität gleichermaßen berücksichtigen.

Erfahrung, die Kundinnen direkt spüren

Mirella Tyas führte bereits früher einen eigenen Coiffure-Salon. In den Jahren danach war sie für eine führende, friseurexklusive Haarkosmetikmarke mit Schweizer Wurzeln tätig und baute dort die Academy mit auf. Dabei gab sie ihr Wissen zu Produkten, Trends sowie modernen Schneide- und Farbtechniken an Coiffeusen und Coiffeure weiter.

Ihr Know-how vertiefte sie zusätzlich durch zahlreiche Weiterbildungen bei international renommierten Hairstylistinnen und Hairstylisten. Davon profitieren ihre Kundinnen heute direkt: durch fachlich fundierte Beratung, ein geschultes Auge für Farbe und Form sowie einen sicheren Umgang mit modernen Techniken wie Grey Blending und Airtouch.

Sanfte Übergänge statt harter Ansätze

Grey Blending ist ideal für Frauen, die ihre grauen Haare nicht mehr verstecken, sondern harmonisch in ihr Gesamtbild integrieren möchten. Statt alle drei bis vier Wochen nachzufärben, entstehen sanfte Übergänge, die natürlicher wirken und mehr Freiheit schenken. Das Ziel: eine Farbe, die mitwächst, statt ständig korrigiert werden zu müssen.

Schönes Blond braucht Zeit, die richtige Technik und viel Sorgfalt

Auch im Blondbereich setzt Mirella Tyas auf schonende, präzise Techniken. Mit Airtouch entstehen weiche, natürliche Farbverläufe, die über mehrere Monate schön bleiben können. Entscheidend ist dabei nicht Tempo, sondern Sorgfalt. Denn gesundes Haar, klare Blondtöne und ein harmonisches Ergebnis entstehen nur, wenn Beratung, Technik und Einwirkzeit genau auf die Kundin abgestimmt sind.

Ein Termin. Eine Kundin. Volle Aufmerksamkeit.

Mirella Tyas arbeitet bewusst allein und in ruhiger Atmosphäre. Das Angebot ist auf Frauen ausgerichtet; Männer- und Kindertermine werden nicht angeboten. Keine Doppelbuchungen, keine Hektik, kein Salontrubel. So erhält jede Kundin die Zeit, Ruhe und Konzentration, die ein hochwertiges Ergebnis verdient. Dieses persönliche Arbeiten schafft Raum für ehrliche Beratung, präzises Handwerk und ein entspanntes Coiffure-Erlebnis.

Wer sich natürlich schöne Haare, sanfte Farbverläufe oder eine persönliche Beratung wünscht, ist im Studio 25 bestens aufgehoben. Geöffnet ist das Studio jeweils mittwochs, donnerstags und freitags – Termine nach Vereinbarung.



Mirella Tyas (links) an der Elite Experience Show in Berlin.

STUDIO25

hair by mirella tyas

Speicherstrasse 25, 9053 Teufen
Terminvereinbarung: 079 919 90 53



Instagram

80 Jahre Schmid Fenster

Félice Angehrn

Seit 80 Jahren produziert die Familie Schmid in der Lustmühle Fenster. Dabei setzt sie auf Sorgfalt, Qualität und Massarbeit. Zur Zufriedenheit der Kundschaft.

Der Treffpunkt ist im Büro der Fenstermanufaktur Schmid an der Battenhusstrasse 18 in Teufen. Das orange Gebäude ist nicht zu übersehen. Die dritte Generation mit Raffael Schmid hat 2013 das Geschäft seines Vaters Sepp Schmid übernommen. Zur Seite steht ihm seine Frau Andrea. Sie ist verantwortlich für die Administration und den Empfang.

«Holzfenster sind unsere grosse Leidenschaft. Sie verleihen einem Gebäude ein behagliches und sanftes Erscheinungsbild. Ausserdem zeichnen sie sich durch eine hohe Wider-



Andrea und Raffael Schmid. Foto: fa

standsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen aus. Unser Familienbetrieb ist spezialisiert auf stilgerechte Restaurierungen und den originalgetreuen Nachbau historischer Holzfenster. Das verwendete Holz stammt aus der Schweiz und die Beschläge werden

sorgfältig dazu ausgesucht, passend zum jeweiligen Baustil. Seit 2024 trägt der Betrieb das «Swiss Label», sagt Inhaber Schmid. Restaurieren ist ein aufwendiges Verfahren, bei dem die Bewahrung der historischen Substanz im Vordergrund steht. Bei einer Fensterrenovation werden die Fensterrahmen neu gestrichen, die Beschläge und Gläser überholt und je nach Bedarf aus dem hauseigenen Antiklager ersetzt.

«Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die Liebe zum Detail und das Resultat der hochwertigen Verarbeitung. Wir haben Aufträge im In- und Ausland und setzen auf Sorgfalt, Qualität und Massarbeit». Zum Team gehören zwölf Fachspezialisten, die Freude an ihrer Arbeit und an hochwertigen Produkten haben. Der 50-jährige Möbelschreiner wohnt mit seiner Frau und den beiden Söhnen im Schlatterlehn in Teufen.

«Hirschen» sucht Nachfolge

Seit sieben Jahren ist Ingrid Wetzold Gastgeberin im «Hirschen» – in der Küche steht seit drei Jahren ihr Mann Jürgen. Die zwei haben sich während der vergangenen Jahre eine treue Stammkundschaft aufgebaut und «es läuft». Deshalb wollen sie sich auf früh genug um ihre Nachfolge kümmern: Ihr Vertrag läuft noch bis Ende August 2027.

«Ein bisschen blutet mir das Herz schon», sagt Ingrid Wetzold. «Aber zum Glück haben wir ja noch ein bisschen Zeit, um uns auf den Abschied vorzubereiten.» Sie und ihr Mann Jürgen werden nämlich noch bis August 2027 im «Hirschen» wirtin. Und sich wie gewohnt um ihre treuen Gäste kümmern. «Wir können uns wirklich nicht beklagen. Es läuft mittlerweile sehr gut hier», sagt Jürgen Wetzold. Er setzt mit seinen 79-Jahren immer noch fast täglich in der Küche – freut sich aber auch auf den baldigen Ruhestand. Und den wollen die zwei früh genug vorbereiten.

Der «Hirschen» hat einiges zu bieten: An die 90 Sitzplätze drinnen, über 40 auf der Gartenterrasse, eine Zigarren-Lounge und eine Kegelhalle im Keller. «Die wird regelmässig



Ingrid und Jürgen Wetzold wirtin noch bis kommenden Sommer im «Hirschen». Foto: tiz

genutzt und funktioniert einwandfrei», sagt Ingrid Wetzold. Dazu kommen eine attraktive und grosszügige Wirtswohnung oberhalb der Gaststube und eine moderne Infrastruktur. «Wir haben immer wieder investiert und können sagen, dass das Restaurant heute sehr gut ausgestattet ist. Wer sich hier reinkniet, kann wirklich Erfolg haben.» Im Idealfall erfolgt die Übergabe an die Nachfolgerin, den Nachfolger im Sommer 2027 – der Vertrag von Ingrid

Wetzold läuft nämlich noch bis August 2027. «Das ist noch eine Weile. Aber die Zeit läuft.» Auch wichtig zu wissen: Ein grosser Teil des Inventars im «Hirschen» gehört Wetzolds und muss von den Nachfolgern übernommen werden. «Sonst gibt es dann halt eine grosse Auktion», sagt Ingrid Wetzold lachend.

Sie haben Interesse? Wenden Sie sich an Ingrid Wetzold: 071 333 24 44 / info@hirschen-teufen.ch



Dankes Anlass an der Uni St. Gallen

65 Personen folgten am 19. Mai der Einladung der Reformierten Kirchgemeinde nach St. Gallen, wo den zahlreichen freiwillig Mitarbeitenden für ihr Engagement gedankt wurde.

Eine Führung durch die Universität St. Gallen mit Fokus auf die bedeutende Kunstsammlung und den neuen Square bildete den Auftakt; anschliessend klang der Abend bei einem feinen Nachtessen mit herrlicher Aussicht über die Stadt im Restaurant Falkenburg aus. Ein besonderer Moment galt Marion Schmidgall: Nach zehn Jahren als Präsidentin wurde sie mit einem eigens für sie gedichteten Lied, einem Bild und Blumen aller Art würdig verabschiedet.



Foto: Andrea Anker

Anlässe und Gottesdienste

Timeline-Anlässe für Jugendliche

Am **9. Juni** findet um **18.45 Uhr** vor dem KGH Hörli ein Footgolf-Event statt.

Und am **20. Juni** habt Ihr die tolle Möglichkeit, an einer Exkursion ins Haus der Religionen nach Bern teilzunehmen.

Für weitere Infos und Anmeldung vgl ref-teufen.ch/timeline oder wende Dich direkt an Christina Mahle, Tel. 076 535 56 86.

13. Juni: Beachvolleyballturnier und Public Viewing Schweiz vs. Qatar

An diesem Plauschturnier sind alle willkommen. Anmeldung und weitere Infos unter nebenstehendem QR-Code oder direkt bei Vikar Josia Frischknecht, Tel. 077 434 91 51.

Senioren-Gartenfest, 16. Juni, 12 Uhr

Mit besinnlichen Gedanken, kulinarischen Leckerbissen und lüpfiger Musik von Hans Sturzenegger am Hackbrett begrüssen wir die Sommerzeit. Pfrn. Andrea Anker, Vikar Josia Frischknecht und das Seniorenteam freuen sich auf zahlreiche Gäste. Anmeldung bis 9. Juni 2026 im Sekretariat, Tel. 071 333 13 64 oder via Anmeldeatlon auf ref-teufen.ch.

anKlang-Gottesdienst am 21. Juni mit afrikanischer Combo

Am Flüchtlingssonntag, 21. Juni 2026, musiziert im AnKlang-Gottesdienst um 17 Uhr in der Reformier-

ten Kirche die Combo «NOUMUSO» aus St. Gallen. Die Musiker um Ema Nuel sind aus Guinea, Senegal, Südafrika und der Schweiz und mixen traditionelle afrikanische Instrumente wie Kora und Djembé mit Klängen des Souls. Thematisch geht es in der Predigt von Pfrn. Andrea Anker um die Seligpreisungen und den ungestillten weltweiten Hunger nach Gerechtigkeit. Anschliessend afrikanisches Essen für alle von Jeanette Pedersen und Marion Schmidgall.

28. Juni: Ökumenischer Feldgottesdienst bei der Jägerei

Am 28. Juni findet um 10 Uhr auch dieses Jahr wieder der beliebte Sommer-Gottesdienst in der Rütiwies beim Restaurant Jägerei statt. Zum Thema «Was hät ächt de Paulus für es Fuessballtrikot gha?» denken Pfarrerin Andrea Anker und Diakon Stefan Staub darüber nach, was es auch abseits des Fussballfelds bedeutet, Farbe zu bekennen. Die Harmoniemusik Teufen bereichert den Gottesdienst musikalisch. Spezielles Kinderprogramm für die kleinen Gäste. Verpflegung vom Grill.

Gratis Busbetrieb: 9.10 Lustmühle, 9.15 Nieder-teufen, 9.18 Sternen, 9.21 Stofel, 9.25 Bahnhof Teufen, Rückfahrt 12.00.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Grubenmannkirche statt. Info unter Tel. 071 333 13 64 ab Freitag 17.00.

Auf den Spuren von Detektiv Dachs



Zusammen mit Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer absolvierten die Kinder im ökumenischen Prisma-Programm vom 2. Mai einen Detektivtrail in St. Gallen und knackten erfolgreich die Schatzkiste.

Anmeldung
Beachvolleyball-Turnier:





Firmgottesdienst 2026 in Teufen

Rund 30 junge Christinnen und Christen aus den Pfarreien Speicher, Teufen-Bühler-Stein und Gais haben sich seit dem vergangenen Jahr gemeinsam auf den Weg zur Firmung gemacht. In dieser Zeit standen Begegnungen, Fragen, persönliches Wachstum und die Auseinandersetzung mit dem Glauben im Zentrum.

Am Sonntag, 7. Juni, um 10.00 Uhr feiern die Firmlinge in der katholischen Kirche Teufen ihren Firmgottesdienst. Dabei empfangen sie das Sakrament der Firmung durch Bischof Beat Grögli. Der Gottesdienst steht unter dem Leitgedanken: «Gemeinsam unterwegs im Glauben – auf dem Weg zur Firmung». Die Feier markiert einen wichtigen Schritt im Leben der Jugendlichen und verbindet die beteiligten Pfarreien in einem gemeinsamen festlichen Gottesdienst.



Bischof Beat Grögli mit den Firmlingen aus dem Rotbachtal während der Begegnung in der Kathedrale. Foto: zVg

Besondere Gottesdienste im Juni

Gottesdienstliche Feier für Familien mit «Teilete» am 21. Juni

Am Sonntag, 21. Juni, um 10.00 Uhr findet in der katholischen Kirche Teufen ein Familiengottesdienst statt. Im Zentrum steht eine lebendige Feier für Gross und Klein, bei der Gemeinschaft, Freude und das Miteinander spürbar werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine Teilete statt. Alle, die daran teilnehmen, bringen etwas Feines zum Essen mit. So entsteht ein buntes Buffet, das geteilt und gemeinsam genossen wird. Danach bleibt Zeit für Begegnung, Gespräche und ein gemütliches Zusammensein im Pfarreizentrum.

Der Anlass verbindet Gottesdienst und gemeinschaftliches Beisammensein auf einfache und herzliche Weise.

Ökumenischer Feldgottesdienst bei der Jägerei am 28. Juni

Am Sonntag, 28. Juni, um 10.00 Uhr feiern die katholische und die evangelische Kirchgemeinde Teufen gemeinsam einen ökumenischen Feldgottesdienst bei der Jägerei. Die Feier wird gestaltet von Pfarrerin Andrea Anker und Diakon Stefan Staub.

Der Gottesdienst unter freiem Himmel bietet Raum für Besinnung, Gemeinschaft und ökumenische Verbundenheit. Nach der Feier ist auch für das leibliche Wohl gesorgt: Es werden Würste vom Grill angeboten. Der Feldgottesdienst gehört zu jenen Anlässen, bei denen Kirche über Konfessionsgrenzen hinweg als Ort der Begegnung erfahrbar wird.



Fahrdienst zu den Gottesdiensten



Für die Gottesdienste der katholischen Pfarrei Teufen-Bühler-Stein steht weiterhin ein Fahrdienst zur Verfügung. Er richtet sich an Personen, die den Weg zur Kirche nicht selbständig zurücklegen können oder möchten.

Wer den Fahrdienst nutzen möchte, kann sich ungegeniert beim Pfarreisekretariat melden. Die Teilnehmenden werden zu Hause abgeholt und nach dem Gottesdienst wieder zurückgebracht. So bleibt der Besuch der Gottesdienste unkompliziert möglich.

Telefonnummer Pfarreisekretariat Teufen:
071 333 13 52

Im Gedenken



Josefina Maria Eugster-Fuchs
29.12.1934 – 27.3.2026

Unsere liebe Mutter wuchs mit fünf Geschwistern glücklich in Appenzell im «Webern-Löchli» auf. Sie blieb Appenzell treu und arbeitete in der Bäckerei und im Haushalt ihres Bruders. Im August 1956 heiratete sie Emil Eugster. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor. Später war sie auch eine sehr stolze Gross- und Urgrossmutter.

In den 70er Jahren konnten sie übergücklich das Haus an der Gremmstrasse erwerben, welches mit sehr viel Fleiss und Arbeit zu einem sehr schönen Höckli wurde, wie es Mama stolz bezeichnete. Es roch viel und sehr gut in unserem Haus vom Backen und Kochen. Damit verwöhnte sie gerne ihre Kinder, Grosskinder und Urgrosskinder sowie Freunde. Dies war nebst den schönen Blumen im Garten eines ihrer Hobbys.

Und es war ihr gegönnt, fast bis zuletzt mit der Unterstützung der Kinder in ihrem Höckli zu wohnen, so wie sie es sich gewünscht hatte. Am 27. März 2026 ist sie leider nach kurzer schwerer Krankheit verstorben, begleitet von ihren Kindern und mit dem Segen von Stefan Staub.

Josi, wie sie liebevoll genannt wurde, war nicht nur unsere Mutter. Mit ihrem einnehmenden Wesen und ihrer lebenswerten Art wurde sie von vielen Freunden auch liebevoll Mama genannt. Und immer hatte sie ein Lächeln auf den Lippen. Herzlichen Dank an Alle die ihr mit Liebe begegnet sind.

Migg, Silvia, Kurt und Uschi



Anita Brunner-Rusconi
27.05.1949 – 11.04.2026

Anita wurde 1949 im damaligen Krankenhaus in Teufen geboren. Sie wuchs in St. Gallen auf und lernte dort Martin, ihre lebenslange grosse Liebe und späteren Ehemann, kennen.

Gemeinsam zogen sie nach Teufen, wo ihre Töchter Barbara und Franziska glücklich aufwuchsen. Eine grosse Freude waren für Anita auch ihre drei Enkelkinder Sammy, Lukas und Hannah. Sie war ihnen ein herzliches, hingebungsvolles und unternehmungslustiges «Nani». Die gemeinsame Zeit und ihre enge Verbundenheit waren für alle vier etwas Besonderes.

Als ausgebildete Malatelier- und Heimleiterin prägte sie mit ihrem Ehemann während knapp 30 Jahren das Bad Sonder. Durch ihre bescheidene, liebevolle und sich selbst stets in den Hintergrund stellende Person gelang es ihr ausgezeichnet, bei den Kindern und Erwachsenen ein wertschätzendes, vertrauenswürdiges, kreatives und angenehmes Umfeld zu schaffen, welches bei Unzähligen Spuren fürs Leben hinterliess.

Neben vielem anderem teilte sie mit ihrem Mann lebenslang die Freude am Reisen. Mit Offenheit und Neugier erkundeten sie gemeinsam unzählige Länder auf der ganzen Welt.

Am 11. April durfte Anita zu Hause, im Kreise ihrer Familie, unerwartet und friedlich einschlafen.

Die Trauerfamilie



Ernst Höhener
30.10.1949 – 8.4.2026

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird.

Unsere ganze Familie Höhener erinnert sich mit Wärme an unseren Vater, Opi, Bruder und Freund. An den lebenswerten Menschen, der unser Leben bereichert und wundervoll verziert hat.

Ein Metzger, der mit festen Händen arbeitete, mit grossem Engagement für seine Lieben da war und einer Bühne im Herzen, die er mit Theaterspielen lebte. Auch das Silvesterchlausen prägte und pflegte Ernst über viele Jahre. Wenn ein Zäuerli erklang, begannen seine Augen zu funkeln und mit seinem Tenor unterstützte er mit voller Hingabe.

Sein Lebensweg war geprägt von Familie, Freundschaft und dem Wunsch, jedem Moment Würde zu geben. Wir tragen sein Lachen weiter, besonders in den Geschichten, die er uns erzählte und in kleinen Gesten: Beim gemeinsamen Feierabend am Küchentisch oder im Restaurant, im geselligen Beisammensein und in seiner stillen Unterstützung für die Enkelkinder. War er doch in jeder Sekunde bereit, als Opi-Taxi die Trainingsziele der Kleinen zu erlangen. In tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem geliebten Vater.

Die Spuren, die er hinterlässt, werden uns ewig begleiten. Wir vermissen Dich!

Familie Höhener



Foto: Marlis Schaeppi

Geburtstage im Juni

Hildegard Zuffellato ist am 5. Juni 1946 im Notkerianum in St. Gallen auf die Welt gekommen. Ihre Familie führte damals das bekannte Café Kränzlin. Als ausgebildete Kosmetikerin liess sie sich weiterbilden in therapeutischer Massage. Auch heute noch bietet sie ihre Dienste langjährigen Patienten an. Durch ihre eigenen Pferde kann sie immer wieder ihre Batterien auffüllen. Aber auch ihre drei Hunde, ein Mali (Belgischer Schäferhund), ein Border Collie und ein Dackel Mischling verschönern ihren Alltag. Durch sie bleibt sie auch fit. Eine weitere Freude sind ihre vier Kinder und acht Grosskinder. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute.



Unsere nächste Jubilarin feiert am 6. Juni den 80. Geburtstag. Es ist **Hedi Marlies Kalberer**. Sie schreibt: «Ich erlebte im Jonenwatt, im Haus und Haushalt meines Grossvaters meine Kindheit und Jugendzeit, an einem Ort voller bunten Lebens, voller Musik und vieler Menschen, die ein und aus gingen. Später lernte ich Textildesignerin, ein Beruf, der mich wie ein roter Faden durch mein ganzes Arbeitsleben begleitete. Die Geburt meines Sohnes während meiner Ehezeit hat mein Leben bereichert und ihm eine bedeutungsvolle Wende gegeben. Nach einem vielseitigen Arbeitsleben lernte ich Handweben, um in einem Heim für mehrfach schwerbehinderte Menschen viele schöne, gute Jahre zu weben, sie zu betreuen. Nun geniesse ich meine Dachwohnung im Geburtshaus im Jonenwatt, liebe Spaziergänge im schönen Ausserrhoden und greife manchmal noch zu Pinsel und Farbe.»

Hedi Marlies Kalberer

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Am 8. Juni 1946 ist **Margrit Landolt** in Glarus geboren. In Näfels ist sie aufgewachsen. Als gelernte Schneiderin war sie zuerst im Verkauf tätig. Später besuchte sie in St. Gallen die Arztgehilfenschule. Als MPA arbeitete sie vor Jahren im alten Spital in Teufen. Anschliessend war sie in der Sozial-

beratung in Wittenbach tätig. Sie lebt schon mehrere Jahre in Teufen an der Fadenrainstrasse, wo es ihr gut gefällt. Täglich ist sie mit ihrem Hund Struppi unterwegs. Sehr gerne beschäftigt sie sich mit ihren Pflanzen. Wir wünschen ihr weiterhin viele glückliche Stunden in der Natur draussen und gute Gesundheit.



Am 17. Juni wird **Olga Steiner-Stampfli** 93 Jahre alt. Sie ist noch immer sehr selbständig unterwegs und lebt in einer schönen Wohnung in der Alterswohngemeinschaft AWG. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ihr weiterhin viel Schwung in ihrem Alltag.

Einen Tag später, am 18. Juni, wird **Augusta Zellweger-Seidl** 90. Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr weiterhin Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Weg.



Ruedi Brunner feiert am 25. Juni den 80. Geburtstag. Der studierte Betriebsökonom ist ein Medienmensch in allen Facetten. Seit 52 Jahren lebt er in der Buchenmühle. Er ist Vater zweier Kinder und Grossvater von vier Grosskindern. Sein Hobby waren früher Marathonläufe und Ironman-Triathlon, zuletzt erfolgreiche WM-Teilnahme in Hawaii. Heute führt er neben Garten eine Hobbylandwirtschaft mit Heidschnucken (zusammen mit seinem Sohn). Daneben ist er immer noch passionierter Rennradfahrer mit Touren im In- und Ausland. Dem vielseitig interessierten Jubilar gratuliert die Tüüfner Poscht herzlich und wünscht ihm weiterhin viel Elan.



Am 27. Juni 1946 ist **Otto Brogli-Fels** in Aarau geboren. Seine Kindheit verbrachte er gemeinsam mit seinen beiden Schwestern in Buchs AG, wo die Familie bis April 1959 lebte. Anschliessend

erfolgte der Umzug nach Trogen AR, genauer ins Bädli an der Goldach, da sein Vater dort das Schwimmbad Trogen übernahm. Otto besuchte die Sekundarschule in Trogen und entschied sich danach für eine Kochlehre im Kurhaus Weissbad AI, die er erfolgreich mit dem eidgenössischen Zeugnis abschloss. Nach verschiedenen saisonalen Tätigkeiten arbeitete er bis 1972 in mehreren Gastronomiebetrieben als Commis de Cuisine, Sous-Chef und Kü-Chef. Am 27. Juni 1970 heiratete Otto Brogli seine langjährige Partnerin Rosmarie Fels, die er bereits 1962 kennengelernt hatte. Gemeinsam wohnten sie bis 1975 in Herisau. 1972 wechselte der Jubilar nach Umschulungen seinen Beruf und begann bei der J.G. Nef & Co AG als EDV-Programmierer zu arbeiten. 1975 baute das Ehepaar zusammen mit Otto Broglis Schwester in Stein AR in der Langenegg ein Zweifamilienhaus. Im selben Jahr wurde ihr erster und 1977 der zweite Sohn geboren. Otto Brogli bildete sich weiterhin zum Kaufmann und Informatiker weiter. 1993 gründete er die IT-Firma Data-Express AG in Herisau, mit der er bis zu seiner Pensionierung verschiedene Textilfirmen in der Ostschweiz betreute. Die von ihm entwickelten Programme sind auch heute noch im Einsatz. Seit 2011 wohnen Otto und Rosmarie Brogli in Teufen. Aufenthalte in der Toskana, wo sie bei Freunden und Bekannten arbeiten und Zeit verbringen, bereichern ihr gemeinsames Leben. Dass dies noch möglichst lange so bleiben wird, wünscht die Tüüfner Poscht und gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag.

Notiert: Marlis Schaeppi

Nachtrag



Jakob Preisig feierte am 11. Mai 2026 seinen 101. Geburtstag. Damit ist er der älteste Jubilar in Teufen. Die Tüüfner Poscht gratuliert ganz herzlich und wünscht ihm weiterhin alles Gute.

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch



Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region

Service

Ihr Schlüssel zum Erfolg Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.



Appenzell Ausserrhoden

Günstige Deutschkurse

CHF 390.-
für 80 Lektionen

Die Sprache ist wichtig für die Integration. Von **August 2026 bis Januar 2027** finden Deutschkurse beim Verein Weiterbildung Appenzeller Mittelland statt.

Niveaus A1, A2, B1, B2
Kursorte Herisau, Teufen und Heiden
Anmeldeschluss 30.06.2026 – **10% Rabatt bei Anmeldung bis 15.06.2026**

Jetzt anmelden

webmittelland.ch/deutschkurse
deutschkurse@webmittelland.ch
+41 71 333 12 96



weiterbildung...
appenzeller mittelland



hevsg.ch

Mit uns findet Ihre
Immobilie Menschen,
die zu ihr passen.

Ihr Kontakt
Josy Frenda
Verkauf Immobilien

071 227 42 65
j.frenda@hevsg.ch

Vertraut mit Immobilien seit 1893.



Gratulation zum 100. Geburtstag von Rosmarie Stadler

Wird unser Geburtstagskind nach ihrer Lieblingsfarbe gefragt, schmunzelt Rosmarie Stadler und sagt verschmitzt: «Gelb» ... Sie feiert am 3. Juni 2026 den 100. Geburtstag.

Und tatsächlich zieht sich Gelb wie ein «roter Faden» durch das 100jährige Leben von Rosmarie. Es ist ein sonniger Donnerstag, im Postbüro am Dorfplatz in der Engelburg ist viel Betrieb. Ebenso ein Stockwerk höher: Die Hebamme, die eigene Grossmutter des erwarteten Kindleins, legt mit geübter Hand «den Weg frei» und schon ist das kleine Mädchen da ... gesund und vollkommen! Die Uhr der Schutzengelkirche, auch am Dorfplatz, schlägt Drei und ein sonniges, langes Leben beginnt.

Die Post des Vaters, dem Posthalter, der Usego-Laden der Mutter im gleichen Gebäude und die Schutzengelkirche vis-à-vis waren die wichtigsten Eckpfeiler der Familie. Fünf glückliche Kinder, so auch Pflegekinder, durften hier eine unbeschwerete, wohlige Kindheit erleben. Jedes Kind half da und dort mit, und so durfte Rosmarie schon bald einmal, jeweils nach der Schule, Telegramme und Expresspost in der näheren und weiteren Umgebung austragen. Eine gelbe Armbinde, die sie mit Stolz trug, zeigte jeweils: Ich bin für die Post unterwegs. Wie freute sie sich, wenn sie vom Empfänger ein 10 Rappenstück oder manchmal sogar einen Zwanziger in die Hand gedrückt bekam. Nach der Primarschule durfte Rosmarie die «Flade», die katholische Mädchensekun-



darschule in St. Gallen besuchen, nicht mit dem Postauto... nein, zu Fuss hin, zu Fuss zurück! Dann kam die grosse Frage: Welcher Berufsweg steht an? Nach einem Jahr Klosterschule im Welschland liebäugelte sie mit mehreren Wünschen: Postlehre, Verkäuferin oder doch Klosterfrau? Der Papa entschied: Postlehre! Und sie war ein eifriger Lehrling... beim Vater auf der Post! Und wie kann es anders sein, «der gelbe Riese» spielt Schicksal. In Kloten auf der Flughafenpost arbeitet am Schalter nebenan ein junger Mann, als Aushilfe ... Verliebt, verlobt,

verheiratet. Die Farbe Gelb zieht weiter. Der junge, sportliche Mann spielt bei den Young Boys YB, die mit dem gelben Dress, Rosmarie unterstützt beherzt die Mannschaft mit gelbem YB-Outfit. Drei «gfröite» Kinder wurden dem jungen Paar geschenkt, die wohlbehütet und in unbekümmerter Fröhlichkeit mit den Eltern heranwachsen durften.

Und die Post zog weitere Kreise, sie durfte die lange Karriere ihres Mannes bis zum Kreispostdirektor in Luzern begleiten und sorgfältig unterstützen. Fürigen am Bürgenstock blieb ihr Zuhause. Über 40 Jahre durfte das Pöschtlerspaar dort «Daheim» sein und später auf ein schönes Leben zurückblicken. Jedes «DüDääDoo» eines Posthorns vom Postauto lässt ihr Herz höherschlagen und zaubert ihr jeweils ein frohes Lächeln ins Gesicht, dies bis zum heutigen Tag.

Nun, wo Rosmarie wieder alleine ist, gab es die wunderbare Möglichkeit: Zurück zu den Wurzeln, in die Ostschweiz. Seit bald vier Jahren wird sie in der Residenz Lindenhügel liebevoll verwöhnt. Ihre Tochter wohnt hier in Niederteufen und bringt ihr ebenfalls viel Abwechslung und familiäre Nähe, so auch ihre beiden anderen Kinder, Grosskinder und Urgrosskinder.

An ihrem Festtag, am 3. Juni, wird mit Sicherheit ein prächtiger gelber Blumenstrauß die Geburtstagstafel schmücken... und vielleicht ein Postauto mit «DüDääDoo».

Cornelia Rosenmerkel

Herzliche Gratulation zur Geburt

Alexander Christoph Wetli wurde am 21. März 2026 um 23.48 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen geboren. Bei seiner Geburt war er 3650g schwer und 49 cm gross. Die glücklichen Eltern Anna Gloor und Christoph Wetli wohnen mit Alexander an der Haslenstrasse 1.



*Am 21. März, fast Mitternacht,
hat Alexander sich auf die Welt gemacht.
3.65 Kilo - der Bub ist nicht klein,
und seither gedeiht er prächtig und fein!*

*Die Hebamme Monika ist sein Lieblingsgast,
bald ist es vorbei mit Wochenbett-Rast.
Dann geht's mit Mama «use a d'Luft»
Tüüfe, mach dii parat: de Alexander chunnt!*



Das Banking der Zukunft zieht ein.

Tag der
offenen Türe
Samstag,
22.8.2026

Publireportage

Digitalisierung und Echtzeit-Banking haben vieles verändert. Auch die Rolle einer Bank-Geschäftsstelle. Die Raiffeisenbank reagiert und entwickelt in Appenzell und Teufen das Banking der Zukunft. **Wie das aussieht?** Das können Sie ab August 2026 in Teufen entdecken.

Bankgeschäfte werden immer digitaler.

Ein Trend, den künstliche Intelligenz (KI) weiter beschleunigt. Doch je automatisierter die Welt wird, desto mehr gewinnt persönliche Beratung an Bedeutung. Gerade wenn es um die finanziellen Ziele in der individuellen Lebenssituation geht – von Vorsorge bis Anlage.

Genau hier setzt die Raiffeisenbank in Appenzell und Teufen mit ihrem neuen Geschäftsmodell an. Die Infrastruktur der bestehenden Geschäftsstellen wird konsequent auf die neuen Bedürfnisse ausgerichtet.

«Im persönlichen Beratungsgespräch eröffnen sich für unsere Kund:innen oft ganz neue Perspektiven. Dafür nehmen wir uns jetzt noch mehr Zeit.»

Marc Ruch, Vorsitzender der Bankleitung

Noch persönlicher. Von 7 bis 19 Uhr.

In Appenzell und Teufen entstehen in modernen, architektonisch überzeugenden Räumen neuartige Kundenzone – Begegnungsorte, die den persönlichen Austausch fördern, auch ausserhalb klassischer Öffnungszeiten. So können Termine zwischen 7 und 19 Uhr vereinbart werden. Denn die Bank der Zukunft orientiert sich am Alltag der Menschen, nicht umgekehrt. Neben den App-Lösungen komplettieren modernste Tresoranlagen, Münzeinzähler sowie 24-Stunden-Zonen für Ein- und Auszahlungen das neue Angebot.

Gehören Sie zu den Ersten, die das Banking der Zukunft entdecken.

Als Erstes eröffnet die Raiffeisenbank in Teufen ihre neu konzipierte Geschäftsstelle. Beim Tag der offenen Türe erhalten Besucherinnen und Besucher erstmals Einblick in die neue Welt. Und einen Ausblick, wie modernes Banking im Appenzellerland künftig aussehen wird. Zum Tag der offenen Türe sind alle eingeladen. Informationen dazu finden Sie auf raiffeisen.ch/appenzell

Teufen legt vor, Appenzell zieht nach.

Während die Geschäftsstelle in Teufen bereits am 13. Juli eröffnet, startet im August der Umbau in Appenzell. Dort ist die Eröffnung für Juli 2027 geplant. An beiden Orten gilt: Der Fokus liegt dort, wo er hingehört. Bei den Menschen und einer Beratung, die wirklich zu ihrer Lebenssituation passt.

Raiffeisenbank Appenzell
Hauptgasse 41, 9050 Appenzell
T 071 788 80 80, raiffeisen.ch/appenzell



Mehr Informationen auf
unserer Website

Als Genossenschaftsbank sind wir der rote Faden im Finanzleben unserer Kund:innen

Erfolgreiches Handball-Jubiläums-Jahr

Johannes Schirmer

Die Saison 2025/2026 verlief für die Handballriege des TV Teufen sehr erfolgreich, sie war die Beste seit dem 50-jährigen Bestehen. Sämtliche Mannschaften belegen in deren Kategorie einen Platz ganz vorne.

Erste Mannschaft – Direkter Aufstieg

Die erste Mannschaft des TV Teufen blickt auf eine überragende Saison zurück. Ungeschlagen durch die Meisterschaft marschierend (15 Siege und ein Unentschieden), sicherte sich das Team mit grosser Konstanz und starkem Zusammenhalt den 1. Tabellenrang. Der direkte Aufstieg in die 2. Liga ist der verdiente Lohn für hohe Einsatzbereitschaft, Teamgeist und zahlreiche starke Auftritte.

Zweite Mannschaft – Aufstieg in den Aufstiegsspielen

Auch die zweite Mannschaft zeigte eine starke und geschlossene Saisonleistung. Mit dem 2. Tabellenrang qualifizierte sich das Team für die Aufstiegsspiele und bewies dort grossen Kampfgeist sowie mentale Stärke. Mit viel Herz und Entschlossenheit belohnte sich die Mannschaft mit dem Aufstieg in die 3.



Die erste Mannschaft konnte in der Saison 2025/2026 Erfolge verbuchen. Foto: zVg



Liga – ein Erfolg, der den Zusammenhalt in der Mannschaft als auch im Verein positiv hervorhebt.

U15 – fast perfekte Saison

Die U15 des TV Teufen lieferte eine Saison nach Mass ab. Mit 12 Siegen aus 13 Spielen blieb das Team beinahe ungeschlagen und sicherte sich souverän den 1. Tabellenrang. Einsatzfreude, Teamgeist und eine sichtbare spielerische Entwicklung prägten die Auftritte auf ganzer Linie. Eine Saison, die Lust auf mehr macht und grosses Potenzial für die Zukunft zeigt.

U13 – Starke Saison

Auch die U13 überzeugte mit einer sehr starken Saisonleistung. In 20 Meisterschaftsspielen sicherte sich das Team mit 16 Siegen, einem Unentschieden und 3 Niederlagen verdient den 1. Tabellenrang. Spielfreude,

grosser Einsatz und ein toller Zusammenhalt sorgten für viele positive Momente und eine rundum gelungene Saison.

Jubiläum im August

Die Handballer feiern ihr Jubiläum am 8. August 2026 auf dem Zeughausareal in Teufen. Tagsüber wird ein Rasenhandballturnier in unterschiedlichen Kategorien ausgetragen. Wer nicht aktiv mitspielen möchte, kann sich beim Podiumsgespräch mit Michi Suter – ehemaliger Nationaltrainer und aktueller Chefcoach des TSV St. Otmar St. Gallen – spannende Einblicke holen. Für Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt: Bereits am Freitagabend, 7. August eröffnet Ländlermusik das Wochenende mit einem stimmungsvollen Warm-Up zu Wurst und Bier. Am Samstag erwarten die Besucher nachmittags Live-Musik im Festzelt, bevor DJ Helvetix die Party am Samstagabend zum Höhepunkt bringt.

Bist du volleyballbegeistert? Dann komm vorbei!

Der TV lädt Juniorinnen (ab der 5. Klasse) zum Schnuppern im Volleyballtraining ein. Die Schnupper-Trainings finden ab dem 2. Juni bis zu den Sommerferien jeweils am Dienstagabend in der Landhausturnhalle statt.

Ab Anfang Juni bis zu den Sommerferien findet jeweils am Dienstagabend das Volleyballtraining für die Juniorinnen ab der 5. Klasse



statt. Du lernst die Grundtechniken des Volleyballs, weshalb keine Vorkenntnisse nötig sind.

Wir freuen uns, dich bei den Schnuppertrainings (ab 2. Juni 2026) kennenzulernen.

Weitere Information erhältst du auf www.tvteufen.ch oder bei Patricia Zehnder: patricia.zehnder@bluewin.ch



Teufen, Neubau im Zentrum

Praxis-Büroräume
 Erstvermietung 2027/28
 Clauso AG, Landhausstrasse 1, 9053 Teufen

Auskünfte unter: rs@falkenstein.ag oder 071 242 66 57

100 Meter zum Bahnhof / viele Parkplätze
 2 x ca. 200 m² Mietfläche / Grundriss und Ausbau kann mitgestaltet werden

Engagiert
 für Ihre
 Gesundheit.



SENSOLAR Sonnenspray

SENSOLAR Sonnenspray bietet einen effektiven Schutz vor schädlichen UV-Strahlen, ist wasserfest und zieht schnell ein, ohne einen fettigen Film zu hinterlassen.



GESCHENK

Sensolar After Sun mit Aloe Vera. Gegen Abgabe dieses Bonschenken wir Ihnen einen Sensolar After Sun 20ml Spray.

Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf im Juni 2026 bei uns in der Drogerie. Solange Vorrat.

Vital Drogerie | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | 071 333 37 67
 vital.drogerie@swidro.ch | www.vital-drogerie-schiltler.ch



APPENZELER BIER

Hier entstehen
 Lebensräume

Ihr Fachbetrieb für Beratung, Planung & Ausführung naturnaher Grünräume



Der Gönnerclub 1970 FC Teufen

Der FC Teufen lebt nicht nur vom Geschehen auf dem Platz, sondern auch von den Menschen im Hintergrund, die den Verein mit viel Herzblut unterstützen. Mit dem Gönnerclub «1970» wurde vor rund einem Jahr eine neue Plattform geschaffen, welche Gemeinschaft, Unterstützung und Geselligkeit rund um den Dorfverein verbindet. Im Gespräch blickt Mitgründer Andreas Buff auf das erste Jahr zurück, erzählt von gelungenen Anlässen und spricht darüber, was den FC Teufen für ihn besonders macht.

Wie entstand die Idee zum Gönnerclub 1970?

Die Idee entstand aus dem Wunsch heraus, den FC Teufen nicht nur sportlich, sondern auch neben dem Platz zu stärken. Gleichzeitig wollte man Menschen zusammenbringen, die mit dem Verein verbunden sind und Freude daran haben, etwas für das Dorfleben beizutragen.

Hättet ihr mit so viel Interesse bereits am ersten Abend gerechnet?

Dass der Start so gut gelingen würde, hat selbst die Initianten überrascht. Bereits am ersten Abend konnten rund 70 Mitglieder gewonnen werden – das zeigte schnell, wie gross die Unterstützung und Verbundenheit mit dem FC Teufen im Dorf ist.

Wie fällt euer Fazit nach dem ersten Jahr aus?

Das erste Jahr darf definitiv als gelungen bezeichnet werden. Der Gönnerclub ist gut gestartet, die Rückmeldungen waren positiv und es konnten bereits schöne Begegnungen und neue Kontakte entstehen.

Wie viele Mitglieder zählt der Gönnerclub aktuell?

Mittlerweile zählt der Gönnerclub rund 130 Mitglieder. Besonders schön ist, dass sich Menschen aus verschiedenen Generationen engagieren und gemeinsam hinter dem FC Teufen stehen.

Welche Anlässe habt ihr bisher organisiert?

Im August fand der Kick-off-Apéro zum Meisterschaftsbeginn statt. Gemeinsam verbrachten wir einen entspannten Abend und schauten uns das Spiel der 1. Mannschaft an. Am 25. April fand dann der erste grössere Anlass statt: Mit rund 60 Mitgliedern reisten wir



Der Gönnerclub zählt derzeit rund 130 Mitglieder jeden Alters. Foto: zVg

nach Appenzell, wo wir eine Betriebsführung durch die Appenzeller Alpenbitter AG erleben durften. Anschliessend genossen wir ein feines Nachtessen im Restaurant Rank.

Welche konkreten Ziele verfolgt der Gönnerclub?

Ein wichtiges Ziel ist die Unterstützung der Juniorenabteilung und der Schiedsrichter. Gleichzeitig möchte der Gönnerclub den Zusammenhalt im Verein stärken und Menschen zusammenbringen, die Freude am FC Teufen und am Dorfleben haben.

Wie profitieren Junioren und Schiedsrichter von den Beiträgen?

Mit den Beiträgen können wichtige Projekte im Nachwuchsbereich unterstützt werden. Zudem möchte man auch den Einsatz der Schiedsrichter stärker wertschätzen und ihnen gute Rahmenbedingungen bieten.

Was macht den Dorfverein FC Teufen speziell?

Wir sind ein klassischer Dorfverein, der stets versucht, die eigenen Junioren an die 1. Mannschaft heranzuführen. Seit Jahren spielen die drei ältesten Juniorenklassen in der höchsten Regionalliga der Ostschweiz. Es gibt kaum einen anderen Dorfverein, dem dieses Kunststück über die letzten Jahre gelungen ist. Die sportlichen Erfolge wollen wir mit Nachwuchsspielern aus den eigenen Reihen erreichen. Genau deshalb ist die Verbunden-

heit der Mitglieder mit dem Verein wohl auch so gross.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Vereins?

Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft vielen Juniorinnen und Junioren die Freude am Fussball vermitteln können. Schön wäre zudem, wenn sich der FC Teufen mittelfristig in der 2. Liga etablieren könnte.

Reminder: Dorfturnier des FC Teufen

Am Samstag, **20. Juni**, und Sonntag, **21. Juni 2026** verwandelt sich das Landhaus erneut in den Treffpunkt für die ganze Dorfgemeinschaft. Freut euch auf spannende Spiele, Festwirtschaft, Barbetrieb und gemütliches Beisammensein rund ums traditionelle Dorfturnier des FC Teufen.

Neu mit dabei: der Dorfcup für Vereine, Gewerbe und Hobbygruppen sowie **Public Viewing zur Fussball-WM**.

Der FC Teufen freut sich auf viele Teams, Zuschauerinnen und Zuschauer sowie ein sportlich-festliches Wochenende voller Fussball und Dorfleben!

Carving Artist bei der Arbeit

Karin Sutter

Seit April sind in der Bibliothek Bilder von einem besonderen Künstler ausgestellt. Van Hai Tran bearbeitet Acrylschichten mit seinen Linolschnittmessern und erzeugt Bilder, die durch ihre Struktur und Farbe im Licht ihre Wirkung erzielen. Er hat diese Schnitztechnik nicht erfunden, aber weiterentwickelt und verfeinert.

Van Hai Tran lebt seit 2017 mit seiner Familie in Niederteufen. Der gebürtige Vietnameser flüchtete im Alter von drei Jahren gemeinsam mit seinen Eltern und zwei Brüdern mit dem Boot nach Malaysia. Durch die Unterstützung der UNHCR und der Caritas Schweiz kam die Familie 1990 in die Schweiz nach Ebnat-Kappel. «Im Nachhinein gesehen war es ein Glück, dass meine Familie als politische Flüchtlinge von Vietnam in die Schweiz kam. Viele vietnamesische Flüchtlinge hofften damals auf ein neues Leben in Amerika oder Kanada, doch unsere Familie wurde durch internationale Hilfsorganisationen der Schweiz zugeleitet.» In Ebnat-Kappel besuchte Van Hai Tran die Schule, absolvierte eine Maurerlehre bei der Pozzi AG in Wattwil und bildete sich später zum Baupolier weiter. Heute arbeitet er bei der Mahler AG in Niederuzwil. Die handwerkliche Arbeit und das präzise Arbeiten mit verschiedenen Materialien begleiten ihn aber nicht nur im Beruf, sondern auch in seiner Kunst. Schon immer zeichnete und malte er gerne. Von Anfang an faszinierte ihn, dass man mit Acryl nicht nur malen, sondern auch bearbeiten und formen kann, um Tiefe und



Die Bilder haben eine faszinierende Tiefe.



Van Hai Tran arbeitete in der Bibliothek an einem Alpsteinmotiv. Auch dieses Bild ist rund. Fotos: Karin Sutter

«In der asiatischen Kultur muss alles harmonisch, klar und strukturiert sein und bei einem runden Format kommen die Sujets besser zur Geltung.»

Struktur zu erzeugen. Dabei trägt er 40 und mehr Acrylschichten übereinander auf, welche einzeln trocknen gelassen und anschließend mit einem Schnitzmesser bearbeitet werden. 2021 stiess er während Corona auf Instagram auf die Künstlerin Hannah Jensen und schrieb ihr interessiert. «Mit Freude lud sie mich ein, an einem ihrer Workshops teilzunehmen.» Da sie in Neuseeland zu Hause war, wurden es dann kein Besuch, aber dafür viele wertvolle Tipps online. Diese Anregungen haben ihn motiviert, seinen eigenen Stil weiter auszubauen und die Technik zu verfeinern. Über die Jahre ist so seine persönliche Ausdrucksform entstanden, bei der Farbe, Struktur und Lichtwirkung eine zentrale Rolle spielen. Die ausgestellten Bilder in der Bibliothek sind mit einer Ausnahme alle rund. Auf die Frage warum, meinte Van Hai Tran: «Weil es mir gefällt. In der asiatischen Kultur muss alles harmonisch, klar und strukturiert sein und bei einem runden Format kommen

die Sujets besser zur Geltung.» Ideal sind Sujets mit Strukturen wie Blumen mit ihren Feinheiten oder Drachen und Schlangen mit ihren Schuppen. Seine neueste Idee ist: Landschaften und Berge.

Vor Ort in der Bibliothek Teufen bearbeitet er ein bekanntes Sujet. Die Sicht Richtung Sänktis von der Terrasse des Gasthauses Forelle aus mit Seealpsee und Agathe-Platte. Dabei hat er sich für weiss entschieden, 80 Schichten weisser Acryllack, immer getrocknet, bevor die nächste Schicht aufgetragen wird. Bei maximal drei Schichten pro Tag beträgt die Vorbereitung bereits einen Monat. Das Schnitzen braucht dann nochmals viel Zeit: «Ich hoffe, dass ich bei ein bis zwei Stunden pro Tag bis Ende Jahr fertig bin.»

Van Hai Tran liebt sein künstlerisches Wirken als Ausgleich zu seiner Arbeit. Im Laufe des Morgens hat sich auf dem Teppich einiges an Schnitzgut angesammelt, welches er behält. So wie wir ihn kennengelernt haben, wird daraus bestimmt auch ein einzigartiges Kunstwerk entstehen.

Hinweis: Die Bilder von Van Hai Tran können noch bis Ende Juni in der Bibliothek besichtigt und auch erworben werden.

Zaunabbau in der Lustmühle

Felix Eberhard, Kantonaler Hegeobmann

Im Stosswald in der Lustmühle haben Jägerinnen und Jäger aus Appenzell Ausserrhoden am Samstag, 16. Mai, gemeinsam rund 350 Meter alte Zaunanlagen entfernt. Die Aktion fand im Rahmen der Ausbildung zur Jägerin und Jäger statt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung des Lebensraumes der verschiedenen Wildtiere.

Die angehenden Jägerinnen und Jäger sind verpflichtet, während ihrer Ausbildung mindestens 100 sogenannte Hegestunden zugunsten der Natur zu leisten. Auch Neumitglieder des Patentjägersvereins AR müssen vor der Erteilung des Jagdpatents entsprechende Arbeitseinsätze absolvieren. Dabei werden sie von erfahrenen Fachpersonen und Jägern angeleitet und praxisnah in das Zusammenspiel von Lebensraum, Umwelt und Wildtier eingeführt.

Der Einsatz im Stosswald erfolgte auf Initiative des Bewirtschafters Thomas Roth, der sich an die Abteilung Natur und Wildtiere wandte. Gemeinsam mit zehn Jägerinnen und Jägern wurden entlang von Waldrand, Wegen und Hauptstrasse alte Zäune sowie eingewachsene, teilweise veraltete Weidenetze und «Bschöttirohre» entfernt. Solche alten und schlecht unterhaltenen Zäune stellen für



Die alten Zäune aus Maschen- und teilweise Stacheldraht zu entfernen war anstrengend. Fotos: zVg

Wildtiere eine erhebliche Gefahr dar. Besonders flexible Weidenetze können, sobald keine Nutztiere mehr auf den Flächen sind, zur tödlichen Falle werden. Sie hindern Wildtiere daran, den Wald zu verlassen und auf Wiesen zu äsen, was zu erhöhtem Wildverbiss im Wald führen kann.

Im Gegensatz zu einigen anderen Kantonen besteht in Appenzell Ausserrhoden keine generelle Pflicht zur Entfernung von Stacheldraht und beruht auf Freiwilligkeit. Die Beseitigung von flexiblen Weidezäunen ist jedoch gesetzlich geregelt: Diese müssen spätestens



acht Tage nach dem Abweiden entfernt werden.

Der Mittagsaser (Mittagessen) wurde von Thomas Roth auf seinem Betrieb im Battenhaus hergerichtet. Die Jägerinnen und Jäger genossen zusammen mit Thomas heissen Fleischkäse und selbstgemachten Pastasalat von Gemüse vom Betrieb. Der Abschluss war eine selbstgemachter Schokoladen-Kuchen mit Kaffee. Das Essen war begleitet von angeregten Diskussionen über die Jagd. Für die angehenden Jägerinnen und Jäger war es ein strenger und lehrreicher Tag.

Baradies knackt die Hundertermarke

Marco Sütterle

An der gut besuchten Hauptversammlung vom Montagabend, 11. Mai, blickte der Trägerverein der Kulturbau Baradies in Teufen auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2025 zurück.

Was als Idee begann, ist heute ein fester Bestandteil des Dorflebens: Das Baradies zählt inzwischen über hundert Mitglieder. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Lucia Andermatt (Präsidium), Matthias Heil (Finanzen), Patrick Droz (Aktuar), Mägi Bischof (Betrieb) und Christoph Bischof (Kultur) wurden für ein weiteres Jahr in ihren Ämtern bestätigt. Mit Blick nach vorn hat der Vorstand frühzeitig die Weichen gestellt. An der nächsten HV steht ein Stabswechsel an: Maja Oschatz wird Mägi Bischof nach 15 Jahren als Leiterin Betrieb ablösen. Das Präsidium übernehmen künftig gemeinsam Eric und Martina Reijngoudt-Homburger.



Den ganzen Bericht finden Sie hier

Spitex: Veränderung und Zusammenhalt

Myriam Schaufelberger

Die 13. Mitgliederversammlung der Spitex Rotbachtal am 25. April im Saal der Krone Gais war sehr gut besucht. Nach einem schwierigen Jahr überwog bei der Spitex Rotbachtal das Positive, um mit gutem Zusammenhalt gemeinsam in die Zukunft zu gehen.



Der Vorstand und die Geehrten der Spitex Rotbachtal.

Foto: Myriam Schaufelberger



Den ganzen Bericht finden Sie hier



KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

WIR ARBEITEN FLEXIBEL
UND ZUVERLÄSSIG.
WIR WASCHEN TEPPICHE.



KNECHT-GMBH.CH



Mit Herz und Kompetenz. Und Sommergefühlen.

Helen Bögler und Claudia Taumberger-Baumer stehen für Vertrauen, Diskretion und eine sehr persönliche Begleitung bei allen Belangen rund um Ihre Wohnimmobilie. In unserer Immo-Boutique werden Sie sich wie zuhause fühlen.

bbr Real Estate & Relocation AG
Alte Haslenstr. 5 · CH-9053 Teufen · Tel. 071 335 80 20
info@bbr-ag.ch · www.bbr-ag.ch



Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

Kühnis Hörwochen
11. Mai – 1. Juli 2026

Geschenkt!

Top-Garantie im Wert
von CHF 520.-, beim
Kauf von Hörsystemen.



KÜHNIS HÖRWELT

Offizieller Lieferant von IV/AHV, SUVA und MV
Altstätten · Appenzell · Gossau · Heerbrugg-Widnau · Sargans
kuehnishoerwelt.ch

Gutschein

für einen **kostenlosen Hörtest und Probetragen der neuesten Hörgeräte**. Die ersten 100 Testpersonen erhalten ein Überraschungsgeschenk!

PFLEGEINSIDER
Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen
Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung
Kostenloses und unverbindliches Erstgespräch
Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG

Büro:
Gewerbebau am Bergbach
Trogenerstrasse 23, 9055 Bühler
Bündtstrasse 10, 9053 Teufen
Telefon: 071 335 09 09
www.pflegeinsider.ch



**Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice**

wolf-storen.ch

**Showroom
St. Gallen**
Langgasse 108/110
**Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr**
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf[®]

Stellt alles in den Schatten.

Der Markt fährt auf

Am Auffahrtsfreitag stellen die Marktfahrer ihre Stände zum ersten Mal auf dem Dorfplatz auf. Es ist die vierte Saison des wiederbelebten Teufner Wochenmarkts. Mit dabei sind heuer: «Chäs-Mobil Eberle», «Eve's Crazy Kitchen», «Rank's Räucherfisch», «Kalama-ta Olivenöl», «Neuland Floristik» und die Initianten von «Mansers Biohof». Die grössten Herausforderungen des Marktes bleiben indes die regionale Konkurrenz und die Anzahl der Marktfahrer.

«Nein, nicht weiterzumachen stand nicht zur Debatte», sagt Paul Manser. Die Kirchenuhr hat noch nicht zur vollen Stunde geschlagen – er und Frau Stefanie haben ihren Marktstand aber bereits eingerichtet. So bleibt noch eine halbe Stunde Zeit für einen Kaffee und ein Gipfeli. Offen ist der Markt jeweils von 8:30 bis 12 Uhr. «Aber genug Stände zu organisieren, ist nicht ganz einfach. Wir sind halt ein kleiner Markt und in der Region gibt es auch andere Absatzmärkte.» Entsprechend glücklich ist er darüber, dass heuer mit ihnen wie-



Stefanie und Paul Manser verkaufen ihr Gemüse jeden Freitag auf dem Dorfplatz. Foto: tiz

der sechs Marktfahrende dabei sind. Auch wenn nicht alle jeden Freitag hier sein können. «Heute starten wir eher sanft. Aber es ist ja auch Auffahrt, da ist sowieso schwierig abzuschätzen, wie viel los sein wird.» Die Gemüse-Auslage sieht auf jeden Fall ansprechend

aus. Obwohl es laut Paul Manser ein eher schwieriges Frühjahr war. «Und das obwohl wir ja eigentlich gutes Wetter hatten.» Einige Phänomene habe er heuer sogar zum ersten Mal beobachtet. Zum Beispiel, dass sich die Kohlrabi beim Ernten gleich reihenweise spalten. «Woran das liegt, weiss ich nicht. Sie sind sonst tipptopp. Sie standen einfach irgendwie unter Spannung.» Sowieso ist das Frühjahr eine intensive Zeit für Gemüsebauerinnen und -bauern. Ist es zu kühl, müssen die Felder sofort mit Vlies abgedeckt werden, wird es wärmer, muss es rasch wieder weg. Während der letzten Tage war letzteres aber eher selten der Fall. «Ohne Abdeckung wäre es gestern Nacht schon wieder kritisch geworden.» Aber, sagt Paul Manser schulterzuckend, das gehöre halt dazu, wenn man hier Gemüse anbauen wolle. Immerhin: Über den andauernden Regen freut er sich. «Es ist generell eher trocken. Das Wasser können die Böden sehr gut gebrauchen.» tiz

Hinweis: Ab jetzt ist jeden Freitagmorgen (8:30 bis 12 Uhr) Wochenmarkt auf dem Dorfplatz. Die Saison dauert bis am 20. November.

Grosses Interesse an Setzlingsbörse

Félice Angehrn

Der Ansturm ist gross am 9. Mai. Bereits vor 8 Uhr warten einige begeisterte Hobbygärtnerinnen um Einlass in die Hechtremise.

Nicht nur im eigenen Garten, sondern auch auf Balkonen wird gepflanzt. Mit Liebe von Hand gezogene Bio-Setzlinge für Salat, Gemüse, Kräuter, Tomaten und Blumen, darunter seltene Pro Specie Rara-Sorten. Da alle Setzlinge der Setzlingsbörse in Teufen und Umgebung gezogen werden, sind diese bestens an die hiesigen klimatischen Bedingungen gewohnt. Deshalb gedeihen diese Pflanzen so prächtig.

«Die Küchenkräuter laufen immer besonders gut. Auch die unglaublich vielen Tomaten-sorten in allen Farben und Grössen mögen die Leute», sagt Martina Rocco. Sie ist seit 17 Jahren dabei. «Am Freitag tauschen wir Mitglieder Pflanzen untereinander. Den



Zu kaufen gibt es an der Setzlingsbörse jeweils ganz unterschiedliche Pflanzen. Foto: fa

Rest verkaufen wir am Samstag. Hinter der Setzlingsbörse steht die Idee, überschüssige Jungpflanzen zu günstigen Preisen an andere Gärtnerinnen abzugeben. Mit dem Erlös kaufen wir neues Saatgut, finanzieren Kurse oder laden mal eine Fachperson zu einem Vortrag ein.» Seit Anfang dabei ist Marie-Theres Peterer, also bald 30 Jahre. Sie freut sich jedes Jahr auf den Frühlingsanlass und den Austausch mit den Frauen.

Standsschützen glänzen

Am 9. Mai trugen die Ausserrhoder 300 Meter-Schützen ihren Kantonalen Gruppenfinal in Teufen aus. Im Feld D dominierten die Standsschützen Teufen 1 das Geschehen.

Bereits in der ersten Runde setzte sich das Quintett Stefan Eugster, Fredy Knöfler, Ueli Schneider, Urs Manser und Norbert Condrau mit deutlichem Vorsprung (670 Punkte) vom Rest des Feldes ab. Teufen 2 mit Stefan Knöfler, Silvan Preisig, Miriam Niederer, Christian Vetsch und Bruno Preisig mit total 641 Punkten belegte zur Halbzeit den vierten Rang. In der zweiten Runde machte Teufen 1 alles klar. Nochmals steigerten sich die fünf Schützen und erzielten mit 688 Punkten ein sehr gutes Ergebnis. Der Konkurrenz blieb nur noch der Kampf um die Ehrenplätze. Somit siegte Teufen 1 mit einem Punktetotal von 1358 Punkten. Schöngrund-Wald belegte den zweiten und die Sportschützen Gais den dritten Platz. Teufen 2 blieb auf dem vierten Schlussrang (1284 Punkte) sitzen. Die beiden Teufner Teams qualifizierten sich zudem für die Schweizerische Hauptrunde. fä

Die erste Session in Bern

Edgar Bischof

Ende April fand die viertägige Sondersession des Nationalrates in Bern statt. Diese Sondersession war zugleich meine erste – wenn auch verkürzte Session – an der ich teilnehmen durfte. Ziel der Sondersession war der Abbau von Pendenzen im Nationalrat. Der Nationalrat hat weit über 100 Vorstösse behandelt, jedoch reichten die vier Tage nicht aus, alle Pendenzen zu erledigen.

Erstmal war es nicht erlaubt, in der Sondersession neue Vorstösse einzureichen, da im letzten Jahr mehr neue Vorstösse eingereicht, wie abgebaut wurden. Ich unterstütze diese Einschränkung und beurteile die hohe Anzahl von Vorstössen, die in den meisten Fällen chancenlos sind und nur der eigenen Profilierung dienen, sehr kritisch. Jeder Vorstoss löst einen riesigen bürokratischen Aufwand aus und sollte deshalb von jedem Parlamentarier mit Bedacht angewendet werden. Als Beispiel wurde in einem Postulat «Dreissig Jahre



Edgar Bischof in Bern. Foto: Dario Rothauer

Gleichstellungsgesetz. Es ist Zeit für eine Bilanz» behandelt. Dieses Postulat wurde vom Bundesrat und Nationalrat klar abgelehnt mit der Begründung, dass bereits verschiedene Berichte und Strategien zu diesem Themen-

kreis vorhanden sind. Ein weiterer Bericht bedeute daher nur einen bürokratischen Aufwand und neuen Erkenntnisse seien keine zu erwarten.

Eine Motion der nationalrätlichen Verkehrskommission, welcher stark umstritten war, ist die Forderung nach einer Helm- und Fahr- ausweisplicht für Fahrten mit E-Rollern. Der Nationalrat und Bundesrat lehnten eine entsprechende Forderung aus Gründen wie: «übertrieben», «bürokratisch» und «praxisfern» ab. Damit ist zwar die Motion vom Tisch, aber das Thema dürfte erneut auf das Tapet kommen, wenn 2027 die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge revidiert wird.

Nebst der Behandlung von Motionen, Postulaten und Interpellationen dominierten vor allem die Umsetzung der Pflegeinitiative und die Demokratieinitiative die Sondersession.

Hinweis: Dies ist nur der erste Teil des Berichts. Den ganzen finden Sie auf tposcht.ch

Ein bisschen Spörri zum Muttertag

Esther Schäpper

Im Zeughaus wurden am 9. Mai Kinder zu Confisereuren und Chocolatiers. Anlässlich der Ausstellung «Café Spörri» fand ein Kinderkurs statt, bei dem kreative, süsse Kunstwerke entstanden. Hübsch verpackt ergaben die Süssigkeiten das perfekte Muttertags-Geschenk.

Um 14 Uhr versammelten sich 15 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren zum ausgebuchten Kurs, der sie in die Welt der Schokolade entführen sollte. Mit Backschürzen ausgerüstet ging es zuerst zum Hände waschen, dann begrüsst Nadja Tarnutzer und Birgit Widmer vom Zeughaus-Team inmitten der Café Spörri-Ausstellung. Die Kinder erfuhren, wie früher im Café feine Süssigkeiten serviert wurden und wie ihre Grossmütter diese Café-Besuche damals genossen hatten.

Bald ging es dann ans eigene Werk. An den gut vorbereiteten Tischen erklärten die Leiterinnen die verschiedenen Gebäck- und Prali-



Streudekor, Zuckerstäbchen, Meringue-Tropfen und anderes kamen zum Einsatz. Fotos: Esther Schäpper

nenvariationen. Die jungen Confiseurinnen und Confiseure begannen sehr konzentriert und ruhig zu arbeiten. Es entstanden hübsche und kreative Leckereien: von Spitzbuben über Marzipan-Kreationen bis zu schön verzierten Pralinen waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die Kinder waren mit viel Herz bei der Sache und sehr fleissig, bald füllten sich ganze Teller mit den kleinen Köstlichkeiten. Diese waren hauptsächlich für den Muttertag gedacht, aber auch Papa, die Geschwister, der



Opa, die Nonna und überhaupt die ganze Familie wurden erwähnt. Dann ging es ans Einpacken. Dafür standen verschiedene Tüten und Schächtelchen zur Verfügung sowie verschiedene Bänder und Malstifte für die Verzierung. Nicht immer war es ganz einfach, die Kreationen zu verpacken, aber schliesslich war alles hübsch eingepackt. Auf einem Tisch mit weissem Tischtuch wurden alle Geschenke schön präsentiert und es entstand ein Verkaufstisch wie damals im Café Spörri.

Wo Musik verbindet und Talente wachsen

Félice Angehrn

Am jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür der Musikschule Appenzeller Mittelland konnten auch dieses Jahr Instrumente und Töne entdeckt werden.

Kinder, begleitet von ihren Eltern, konnten Instrumente ausprobieren und die Lehrpersonen kennenlernen. Den erwartungsvollen Kindern wurde gezeigt, wie die ersten Töne den verschiedenen Instrumenten entlockt werden.

Mit dem Ausprobieren möchte die Musikschule dem Kind die Entscheidungsgrundlage geben, um herauszufinden, welches Musikinstrument zu ihm passt und es gerne erlernen möchte. Sehr beliebt sind immer noch das Klavier, die Gitarre und das Schlagzeug. Dieses Jahr haben sich neu fünf Schüler für die Oboe entschieden. Das ist ein hölzernes Blasinstrument, nicht zu verwechseln mit der Klarinette.



Wäre die Gitarre etwas für mich? Das konnten Kinder herausfinden bei der msam. Foto: Félice Angehrn

Der ideale Einstieg in den Instrumentalunterricht ist im Alter zwischen 5 und 7 Jahren. In kleinen Gruppen erleben die Kinder Freude am Musizieren und entwickeln ein erstes Gefühl für Klang, Rhythmus und Ausdruck.

Im Laufe des Morgens versammelten sich die Singspatzen (ab 1. Kindergarten) auf dem Pausenplatz für eine musikalische «Reise durch die Welt» unter der Führung von Hiroko Haag.

FDP geht auf Kandidaten-Suche

Hans Koller

Ende April fand die ordentliche Mitgliederversammlung der FDP Teufen statt.

Präsident Marco Sütterle, Vizepräsidentin Nadine Osterwalder, Samuel Fischer als Bindeglied zum Gemeinderat, Jan Bodenmann als Kassier sowie Hans Koller als Aktuar wurden im Vorstand bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden Philipp Kessler als Verbindung zur Jung-FDP und Fabio Brocker.

FDP-Petition zum Zeughausplatz

In der FDP wird weiterhin engagiert politisiert; die abschliessende Diskussionsrunde wurde entsprechend intensiv genutzt. Mit der Umsetzung des neuen Parkierungskonzepts sollen auch die Parkplätze auf dem Zeughausplatz bewirtschaftet werden. In diesem Zusammenhang wünscht sich die FDP – ebenso wie der land- und alpwirtschaftliche Verein – eine Aufwertung dieses Platzes, auf dem auch verschiedene Grossanlässe stattfinden. Um diesem Anliegen Nachdruck zu



Präsident Marco Sütterle. Foto: Hans Koller

verleihen, haben Werner Giezendanner und Marco Sütterle eine Petition lanciert, für die aktuell Unterschriften gesammelt werden.

Wahlen werfen ihre Schatten voraus

Am Ende der Legislatur im Jahr 2027 werden gleich drei Gemeindepräsidium inklusive Gemeindehauptmannamt neu zu besetzen sein. Zudem wird im Kantonsrat durch die Demission von Philipp Kessler ein Platz frei. Verschiedene Gruppierungen haben bereits Gespräche über mögliche Nachfolgelösungen

geführt. Die FDP versucht derzeit, eine überparteiliche Findungsgruppe aus allen Parteien und weiteren Organisationen zusammenzustellen – in der Hoffnung, kompetente Kandidatinnen und Kandidaten zu finden.

Tunnelprojektierung auf gutem Weg

Ungeduldig wartet man auch in der FDP auf die Abstimmungsvorlage mit genauen Kosten zur Ortsdurchfahrt mit Tunnel. Der Vertreter des Gemeinderates, Urs Spielmann, versicherte, dass die Arbeiten auf Hochtouren laufen: Aktuell seien sechs Ingenieure daran, das Grossprojekt inklusive Kosten fertigzustellen. Der Gemeinderat setze alles daran, dass noch in dieser Legislatur – spätestens jedoch 2026 – abgestimmt werden kann. Zu weiteren Diskussionen Anlass gab das neue Finanzausgleichsgesetz des Kantons, zu dem am 4. Mai im Kantonsrat in zweiter Lesung debattiert wird. Teufen müsste mit der aktuellen Vorlage deutlich mehr bezahlen. Gewünscht wurden mehr Orientierungsveranstaltungen zu politischen Themen, möglicherweise auch zu eidgenössischen Abstimmungen.

12.–16. OKTOBER 2026

ST.GALLEN – HERISAU

projektwoche.ch



5 Tage / 48 Camps
Wähle dein Camp!



ABHOLMARKT | HAUSLIEFERDIENST | FESTSERVICE

Schönengrundstrasse 10 | 9104 Waldstatt

Telefon 071 351 64 33 | info@getraenke-wyss.ch | www.getraenke-wyss.ch

Für TOYOTA und SUZUKI
und für alle anderen auch!



LANTER
071 351 22 77 · Herisau



Wir feiern 30 Jahre Tüfner Poscht ...

... mit einer Ausstellung
im Schulhaus Dorf



Öffnungszeiten:

Do. & Fr.: 14 bis 18 Uhr

Samstag: 10 bis 16 Uhr

Montags: 8. Juni, 16 bis 20 Uhr

Die Ausstellung läuft noch bis 19. Juni.

Tod am Ufer der Urnäsch

Peter Fässler

An der Lesung in der Bibliothek Teufen stellte der «Heimweh-Appenzeller» Christian Johannes Käser, aufgewachsen in Herisau, seinen Kriminalroman «Appenzeller Abrechnung» vor. Die Lesung verlief anders als man sich dies vorstellte. Es wurde improvisiert, gesungen und das Publikum durfte beim Rätsellösen seine literarischen Kenntnisse testen.

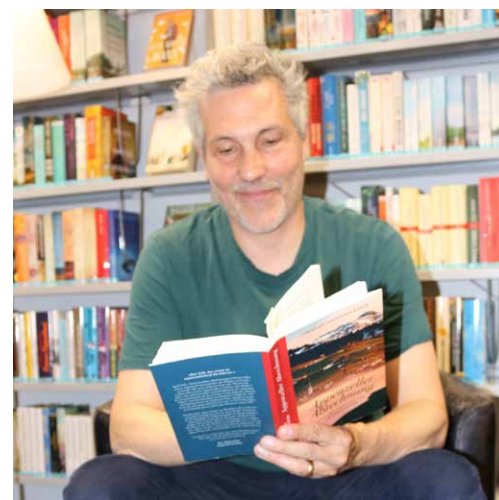
Es war Sonntag, 30. April 1989. Das Volk war zu Fuss unterwegs. Vom Vorder- und Mittelland, von Urnäsch und von Herisau strömten sie der Gemeinde Hundwil entgegen. Die Männer trugen in ihrer Hand den Degen, den Stimmrechtsausweis, der sie berechtigte, in den Ring zu steigen. Die ganze Schweiz schaute auf das kleine Dorf im Appenzeller Hinterland. Werden die Männer am Fuss des Säntis endlich ihren Frauen das kantonale Stimmrecht gewähren? Wer gewinnt? Tradition oder Moderne?

An diesem speziellen Tag, der den Kanton Appenzell Ausserrhoden in zwei Lager spaltete, beginnt die Geschichte des Autors, Schauspielers und Musikers, der mit seiner Familie in Zürich wohnt. An jenem geschichtsträchtigen Sonntag zeigte Karin Bendel den Appenzeller Hügelpuppen ihren ausgestreckten

Mittelfinger. Die aufmüpfige, emanzipierte Kantonsschülerin sah in ihrem Vater nur den konservativen Dickschädel, der nur zu gerne den Frauen das Stimmrecht verwehrte. Als um die Mittagszeit die Worte von Landammann Hans Ulrich Hohl: «Ihr habt der Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts zugestimmt», über den Landgemeindeplatz hallte, sprang Karin in die Luft und jubelte.

Dreissig Jahre später fand ein Wanderer die Leiche der achtundvierzigjährigen Karin Äschermann, geborene Bendel, am Ufer der Urnäsch. Jock Kobel, Teamleiter der Fachgruppe Gewaltkriminalität der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden übernimmt den Fall. Es fällt ihm jedoch schwer, den Auftrag auszuführen, hatte er doch einst ein Verhältnis mit der verheirateten Äschermann, die nun tot war. Trotz der Befangenheit macht er sich auf den Weg, den Mörder zu finden. Hat etwa Ivo Mitrovic etwas mit dem Mord zu tun? Wie Karin Äschermann war auch Mitrovic am Erwerb des Restaurants Rossfall an der Strasse von Urnäsch zur Schwägälp interessiert. Während die Ermordete eine Kulturbeiz eröffnen wollte, glaubte der in Hundwil aufgewachsene Mitrovic, sein Glück mit einer Wohlfühloase zu machen.

Oder hatte am Ende der Mord an Karin Äschermann doch etwas mit dem denkwürdigen Landgemeinde-Tag vor dreissig Jahren zu tun?



Der Autor ermutigte zu Beginn seiner Lesung das Publikum, selbst zu schreiben. Nur so würden neue Geschichten entstehen. Foto: Peter Fässler

Die Antworten auf diese viele Fragen verriet der Autor nicht. Dafür zeigte er, dass man eine Lesung auch mit einer Gitarre und Gesang machen kann. Er nahm ein Buch aus dem Regal, liess sich vom Publikum eine Seitenzahl sagen, suchte ein Wort heraus, nahm ein weiteres Wort aus seinem Kriminalroman und schon begann er mit diesen zwei Wörtern eine Geschichte zu spinnen, die nicht nur einen Sinn ergab, sondern sich auch reimte. Zum Schluss sang Käser auch noch die Lieder, die Ivo Mitrovic am Abend des 30. April 1989 in der Dorfbeiz in Hundwil zum Besten gab: Appenzellerliedli.

KJAT: Programm im Juni



Bei gutem Wetter können Kinder und Jugendliche im Juni nochmals an zwei Tagen den Skating-Kurs der KJAT besuchen.



Das ist im Juni los

Besuch auf der Kinderbaustelle in St. Gallen

10. Juni | 13 bis 17.10 Uhr

Upcycling mit Batik - bring etwas mit!

17. Juni | 13.30 bis 16 Uhr

Outdoor-Spielnachmittag

24. Juni | 13.30 bis 16 Uhr

Skatekurs beim Schulhaus Landhaus

9. Juni | 16.30 bis 18 Uhr

30. Juni | 16.30 bis 18 Uhr

Klassische Klangkultur trifft Hollywood



An diesem Konzertabend werden Filmmusik und Canzoni zu einem nostalgischen Erlebnis. Tenor-, Harfe- und Streicherklänge verbinden sich.

Tauchen Sie ein in ein besonderes Konzert, das die Grenzen zwischen Leinwand und Konzertsaal verschmelzen lässt, und erleben Sie grosse Momente der Filmmusik. Das Flawiler Kammerorchester unter der Leitung von Daniel Treyer lädt zu einer Reise mit berühmten Melodien der Filmgeschichte ein. Das Streichorchester wird ergänzt mit dem Tenor Raimund Wiederkehr und den

Klängen der Harfenistin Corinne Kappeler. Gemeinsam präsentiert das Ensemble die epische Wucht von Hans Zimmer und die sehnsuchtsvollen Melodien von Ennio Morricone. Neben diesen modernen Klassikern pflegt das Orchester die klassische Klangkultur mit Meisterwerken wie dem feierlichen Kanon von Johann Pachelbel und der tiefgreifenden Klangwelt von Samuel Barbers Adagio. Ein Abend für Träumer, Cineasten und Liebhaber feiner Nuancen.

→ Reformierte Kirche, Samstag, 6. Juni, 19 Uhr
Eintritt frei / Kollekte

Richard Lusti: «... dass es sich nur um Liebe dreht»

Am 26. Juni tritt der Musiker und Sänger Richard Lusti im Baradies auf. Mit im Gepäck hat er einen bunten Strauss an Liedern über die Liebe ...



Lieder von Bob Dylan, Townes van Zandt, Bruce Springsteen, Züri West, Mani Matter, Johnny Cash, Kris Kristofferson, Dolly Parton, Charles Trenet, Wolfgang Ambros und viele mehr ... und Gedichten von Silja Walter, Kurt Marti, Erich Kästner, Wislawa Szymborska, Else Laske-Schüler uvm.

→ Baradies, Freitag, 26. Juni, 20.15 Uhr

Workshop Geomantie

Geomantie lädt ein, die feinen Energien der Landschaft wahrzunehmen und mit ihnen in Resonanz zu treten.

Gemeinsam erkunden wir das Gelände rund um das Pfadiheim und öffnen unsere Sinne für das, was unter der Oberfläche wirkt. Es erwartet euch ein spannender Nachmittag mit einer Einführung in das Thema Geomantie, praktische Übungen mit Pendel und Rute, sowie das Erspüren energetischer Orte. Samstag, 5. September 2026 um 14 Uhr. Kosten pro Person inkl. Zvieri Fr. 20.00, Kinder dürfen gratis mitmachen. Mitzubringen sind bequeme, dem Wetter angepasste Kleidung sowie Freude am Entdecken. A. Karli, E. Christinger, U. Bruderer und D. Fässler freuen sich auf dich!

→ Pfadiheim Teufen, Samstag, 5. September, 14 Uhr / Anmeldung bis 28. August per WhatsApp oder Telefon an 078 705 47 50.

Leichtathletik für alle auf dem Landhaus-Areal

«De schnellstcht Tüüfner», Visana Sprint am Freitag, 26. Juni: Erstmals findet dieser Wettkampf an einem Freitag statt, direkt im Vorfeld zu den Schweizermeisterschaften im Mehrkampf. Auftakt bildet um 17.00 Uhr ein klassisches Leichtathletikeinlaufen, ab 17.30 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden Finalläufe statt. Anmeldungen sind bis zum Freitag, 15. Juni gratis, Nachmeldungen vor Ort sind auch am Wettkampftag ab 16.15 Uhr noch möglich und kosten 10 Franken.

UBS Kids Cup Cup am Mittwoch, 17. Juni: Sprint wird Weitsprung und Ballwurf werden als Mehrkampf gewertet. Es kann ab Jahrgang 2011 und jünger jahrgangsweise gestartet werden und den besten winken wiederum Medaillen und Diplome. Auf www.ubs-kidscup.ch wird eine Bestenliste für den Kanton AR/AI geführt. Nach dem Stichtag werden die Qualifizierten für den



Kantonalfinal speziell gekennzeichnet und auch benachrichtigt. Die besten Athleten/-innen erhalten eine Einladung für den Kantonalfinal vom 23. August in Herisau. Anmeldeschluss ist der Sonntag 7. Juni, das beträgt Startgeld 8 Franken. Nachmeldungen sind am Wettkampftag zwischen 16.00 und 16.30 Uhr gegen Startgeld von 10 Franken möglich.

→ Anmeldung über www.tvteufen.ch

Vereine

Einwohnerverein Tobel

Kontakt Präsident Roger Benz: rbenz@datacomm.ch

Termine: Feierabendhöck am 5.6. / Kaffeepause am 25.6. / Männerkochen mit Patrick Eugster am 30.6.

Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle www.ewvnl.ch

Termine: Serenade am 19.6., nur bei gutem Wetter

Landfrauenvereinigung AR - Sektion Teufen

www.landfrauen-ar.ch **Termine:** Abendwanderung am 12.6.

Frauengemeinschaft Teufen Bühler

www.fg-teufen-buehler.ch **Termine:** Zwergeplausch am 22.6. / Spielnachmittag für Senioren am 4. und 25.6. / Familiengrillplausch im Walderlebnisraum am 7.6.

Wandergruppe Tüüfe

Wanderungen gemäss Jahresprogramm.

Kontakt Co-Leiter Sepp Zurmühle: sz.co-plus@bluewin.ch

Termine: im Fürstenland am 11.6. (18.6.)

Seniorissimo | Pro Senectute

Seniorissimo / www.seniorissimo-teufen.ch

Jassrunde; dienstags, 14 Uhr, Restaurant Linde

Stricken mit Pfiff; mittwochs, 14 Uhr, Presto Lana

Literaturclub; Dienstag, 3.6., 16 Uhr

Italienisch Konversation; Mittwoch, 10. und 24.6., 14 Uhr

Französisch Konversation; Mittwoch, 3. und 17.6., 14 Uhr

Englisch Konversation; Donnerstag, 11. und 25.6., 14.15 Uhr

Gemeinsam Singen; Montag, 15.6., HUG / 29.6., HLH, 10 Uhr

Pro Senectute / www.ar.prosenectute.ch

Seniorenturnen; mittwochs, 9.15 Uhr (ausser Schulferien) /

Seniorenvolkstan; Montag, 29.6., 14.15 Uhr

Beratung

Unentgeltliche Rechtsberatung | Gemeindehaus

Mi, 3.6. und 1.7., 17 Uhr

Pro Juventute | Mütter- und Väterberatung | Haus Bächli

2., 11., 16. und 25.6., 8 - 11 Uhr, Anmeldung: 079 686 22 43

Kinder- und Jugendarbeit

Jugendtreff Schulkinder 1.-6. Klasse | Mi | 13.30 Uhr - 16 Uhr

Jugendtreff ab 5. Klasse | Mi | 16 - 18.30 Uhr

Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse | Fr | 17 - 20 Uhr

Jugendtreff Oberstufe | Fr | 17 - 22 Uhr

Gemeinde

Altmetall-Sammlung | Sammelstellen

Mi, 3.6., ab 7 Uhr

Papier- und Kartonsammlung | Sa, 20.6., ab 7 Uhr

Juni 2026

3.	Mi	Lesung mit Peter Stamm aus «Auf ganz dünnem Eis» Bibliothek	19 Uhr
5.	Fr	Morgekafi mit Gascht: Berit-Klinik-CEO Peder Koch Besichtigung der Berit-Klinik Speicher	9 Uhr
6.	Sa	Flawiler Kammerorchester: Filmmusik und Canzoni Ref. Kirche	19 Uhr
6.	Sa	Kaffee, Tee, Gipfeli Bibliothek	ab 9 Uhr
6.	Sa	Jubiläumsfest: 125 Jahre Hotel zur Linde Hotel Linde / Genussgarten zur Linde	ab 11.30 Uhr
12.	Fr	converto - talentschulkonzert Lindensaal	20 Uhr
13.	Sa	d' musigschuel musiziert... Singsaal rotes Schulhaus Niederteufen	10 Uhr
14.	So	Tag es offenen Gartens bei A. Vogel A. Vogel-Garten / Shuttle ab Bahnhof Teufen	10 bis 16 Uhr
17.	Mi	Buchstart Bibliothek	9 und 10 Uhr
18.	Do	Die Rätsel der historischen Brückenmodelle Zeughaus	18 Uhr
20.	Sa	finale Lindensaal	19 Uhr
20.	Sa	FC Teufen: Tüüfner Dorfturnier Sportanlagen Landhaus	ganztags
21.	So	FC Teufen: Tüüfner Dorfturnier Sportanlagen Landhaus	ganztags
26.	Fr	Richard Lusti: «...dass es sich nur um Liebe dreht» Baradies	20.15 Uhr
26.	Fr	Dä schnellscht Tüüfner Sportanlagen Landhaus	17 bis 21 Uhr
27.	Sa	Schweizer Mehrkampf-Meisterschaften 2026 Sportanlagen Landhaus	ganztags

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

jeden Freitag	Wochenmarkt Dorfplatz / der letzte Markttag ist der 20. November	8.30 bis 12 Uhr
---------------	--	-----------------

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

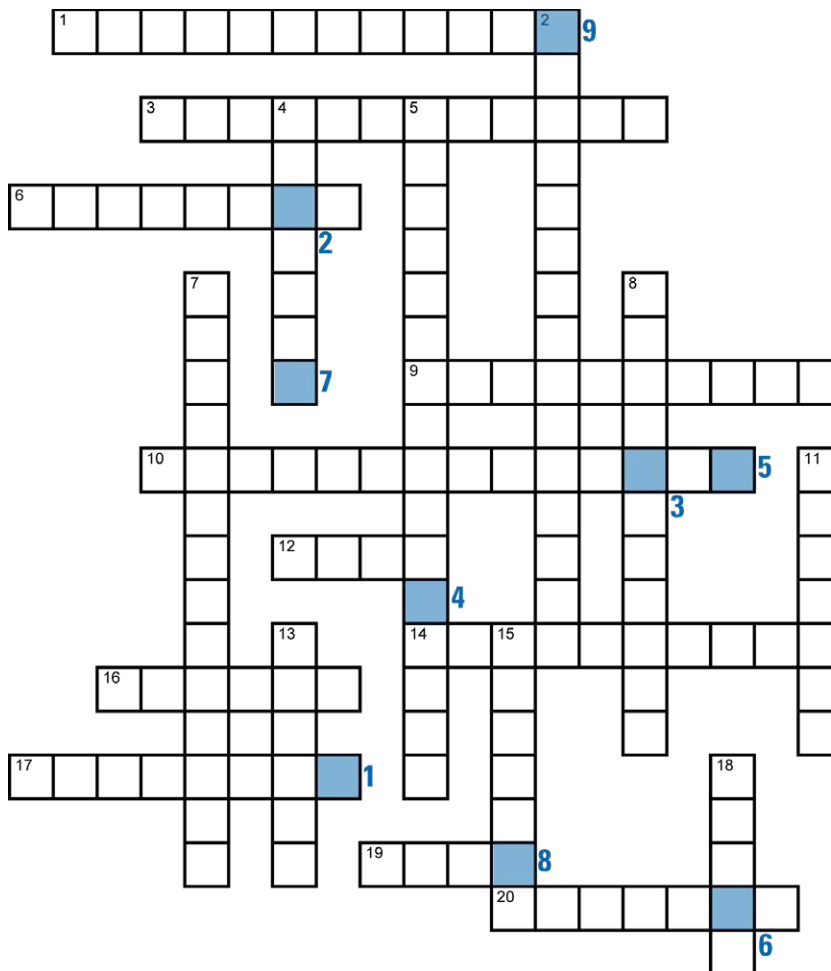
Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagrecht

- 1 Hat die erste Berner Session hinter sich (12)
- 3 Lief früher Marathons und wird bald 80 (12)
- 6 Sucht ab Sommer 2027 neue Pächter (8)
- 9 Teile davon gibt es jetzt im Internet (10)
- 10 Die Lieblingsdisziplin der sportlichen «Gelben» (14)
- 12 In Italien eine Hand, hier guter Kaffee (4)
- 14 Einst Lösung, im Mai Winterbringer (10)
- 16 Ihre Mitglieder haben sich zum 13. Mal getroffen (6)
- 17 War im Auftrag der Biblio auf Einkaufstour (8)
- 19 Im Gelände gut und beim Abfall einsammeln auch (4)
- 20 Erlebte einen eher trüben Saisonstart (7)

Senkrecht

- 2 Teufen bezahlt mehr, Hundwil bekommt weniger (15)
- 4 Peter Stamm schreibt von ... Eis (7)
- 5 Tritt aus der GPK zurück (16)
- 7 Faszinieren von Däniken und unseren Kolumnisten (14)
- 8 Andernorts wird ein Grümpeli ausgetragen. Hier ein ... (11)
- 11 Ganz oben Ausflugsbeiz, unterwegs wird saniert (7)
- 13 Dort war die Sportschule in den «Ferien» (6)
- 15 Hier stand ein Reservoir - übelebt hat die Feuerstelle (7)
- 18 Aus voller Kehle: AR goes ... (5)



Lösung des Mai-Rätsels:

Hauptwort: Eisheilige

Waagrecht: 2 Boot, 5 Ruetiholz, 7 Studach, 10 Waldeidechse, 12 RogerZeller, 14 Fruehling, 16 Gmuenden, 17 AbuDhabi, 18 Kaesekuchen, 19 Eulen, 20 Porsche.

Senkrecht: 1 Moerschwil, 3 Globi, 4 Voccs, 6 Muttertags, 8 Hoechfall, 9 Setzlingsboerse, 11 Emil, 13 Einbrecher, 15 Umfahrung.

Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Einsendeschluss ist der 15. Juni

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
 wettbewerb@tposcht.ch
 (Adresse angeben)

Gewinner Mai: **1. Preis** Fr. 100.- für Pizzeria Teufen: Rosmarie Härdi, Teufen / **2. Preis** Fr. 50.- für Brockenstube GHG: Werner Winkelmann, Teufen / **3. Preis** Gratis-Eintritte Freibad: Simone Good, Teufen



beritklinik.ch



Dr. med. Simon Maier
 Facharzt für Orthopädische Chirurgie
 und Traumatologie des Bewegungsapparates

«Hier finde ich als Orthopäde optimale Bedingungen für hochqualitative Operationen und eine fürsorgliche stationäre Betreuung meiner Patienten.»